

# Jahresbericht 2006

Gemeinde Balzers



## **Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner**

Ein arbeitsreiches Jahr geht zu Ende. Ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2006 vorlegen zu können.

Die Jahresrechnung werden wir Ihnen wie gewohnt zu einem späteren Zeitpunkt zustellen.

Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat 24 Sitzungen abgehalten. Eine Vielzahl von Traktanden wurde behandelt und verabschiedet. Die Routinegeschäfte (Baubewilligungen, Einbürgerungsgesuche, Arbeitsvergaben, Kostenabrechnungen usw.) bildeten einen erheblichen Teil der zu behandelnden Geschäfte. Diese Geschäfte sind es, die in der Regel wenig Spielraum für Diskussionen offen lassen und darum auch meistens einstimmig genehmigt werden.

Es gibt leider auch Geschäfte, denen der Gemeinderat auf Grund gesetzlicher Vorgaben oder auf Grund der übergeordneten Interessen der Allgemeinheit nicht zustimmen kann. Es ist allzu verständlich, dass die Betroffenen in einem solchen Fall enttäuscht sind und die Arbeit des Gemeinderates kritisieren.

Den Bauvorhaben in der Gemeinde räumen wir naturgemäss sehr viel Zeit ein. Eine seriöse Planung schützt uns vor bösen Überraschungen bei der Projektausführung. Auch im Jahr 2006 haben wir für rund 7,3 Mio. Franken Investitionen getätigt. Wir sind darauf bedacht, grössenverträgliche Projekte zu realisieren. Es ist wichtig, dass bei Neubauten auch die Folgekosten, die einen beträchtlichen Anteil unserer Gesamtaufwendungen ausmachen, im Auge zu behalten.

Mit der Überarbeitung der Bauordnung und des Zonenplanes verfügen wir zusammen mit der Finanzplanung über Instrumente, welche eine vernünftige Entwicklung der Gemeinde sicherstellen.

Um diese Entwicklung für die nächsten Jahre in die richtige Richtung lenken zu können, haben wir von der Hochschule Liechtenstein in Vaduz eine raumplanerische Untersuchung von Gegenwart und Zukunft im Wirtschafts- und Lebensraum Balzers erarbeiten lassen.

Es geht nicht nur ein Jahr zu Ende – die Gemeinderatsperiode 2003 – 2006 ist ebenfalls bereits Geschichte.

Es war eine bewegende und arbeitsintensive Zeit, in der wir sehr viel erreicht haben. Wenn ich sage «wir», dann sind das der Gemeinderat, die Kommissionen, die Angestellten der Gemeinde, die Ämter, die Unternehmer, die Vereine – all jene, die sich für unsere Gemeinde engagiert haben.

Das Zusammenwirken in gegenseitiger Wertschätzung aller positiven Kräfte in der Gemeinde ist Garant dafür, dass sich in unserem Dorf alle geborgen und wohl fühlen. Ich hoffe, dass wir alle auch im kommenden Jahr in diesem Sinn und Geist für unsere Gemeinde einstehen.

Mit den besten Wünschen und einem Vergelt's Gott  
Anton Eberle, Gemeindevorsteher





## Inhalt

- 4 Bauwesen
- 6 *Bauwesen* – Gespräch mit Judith Vogt
- 7 Wirtschaft
- 8 Schule
- 10 *Schule* – Gespräch mit Sarah Vogt
- 11 Wasserversorgung und Energie
- 12 Kirche
- 14 Sicherheit
- 15 *Sicherheit* – Gespräch mit Mario Büchel
- 16 Kultur
- 17 *Kultur* – Gespräch mit Benno Büchel
- 18 Alp-, Land-, Forstwirtschaft und Gemeindeboden
- 19 Jugend und Familie
- 20 Sport
- 21 *Sport* – Bericht über Lukas Foser
- 22 Soziales
- 23 *Soziales* – Gespräch mit Bertele Brunhart
- 24 Freizeit
- 25 *Freizeit* – Gespräch mit Anton Gstöhl
- 26 Finanzen, Organisation, Personal
- 28 Umwelt und Verkehr
- 29 Gemeindegremien/Abstimmungen
- 30 In Memoriam
- 31 Geburten

### **Baugesuche 2006**

Im Jahr 2006 gingen 70 Baugesuche bei der Gemeindebauverwaltung ein. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 12 Gesuchen. Für die 70 bewilligten Bauvorhaben wurden Kosten von total CHF 28'099'000.– veranschlagt (im Vorjahr waren es CHF 21'002'100.–).

### **Gemeindeverwaltung**

In der Gemeindeverwaltung wurden im Zuge der Reorganisation der Eingangsbereich und der Empfang, gemäss Thekenlösung, umgebaut. Weiter ist auf der Westseite durch einen Umbau ein zusätzliches Sitzungszimmer geschaffen worden. Im Bereich der Gemeindegasse wurden ebenfalls Anpassungen vorgenommen, sowie ein zweiter Schalter eingebaut.

### **Kindergarten Iramali**

Ziemlich genau vier Jahre nach Genehmigung der Wettbewerbsbedingungen durch den Gemeinderat, bzw. zwei Jahre nach dem Spatenstich wurde Mitte Mai 2006 der neue Kindergarten mit einem feierlichen Eröffnungsakt und einem Tag der offenen Türe offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Kinder konnten bereits nach den Osterferien den Unterricht in ihrem neuen Kindergarten besuchen. Die weiteren Mitbewohner im Kindergarten Iramali sind im Kellergeschoss die Guggamusik Pföhrassler und im ersten Obergeschoss die Kinderspielgruppe.

### **Sanierung Kirchensträssle**

Durch den anhaltenden Wurzelwuchs entstanden erhebliche Unebenheiten im Belag des Kirchensträssle auf der Südseite und eine Sanierung wurde notwendig. Neu erfolgt die Zufahrt zur Totenkapelle über das Kirchensträssle. Entsprechende Korrekturen, um eine Befahrung möglich zu machen, wurden ausgeführt. Der bestehende Fussweg wurde auf eine konstante Breite von drei Metern ausgebaut und der Kiesbelag durch einen Asphaltbelag ersetzt. Entlang des Fussweges Rietstrasse-Friedhof wurde die Wegbeleuchtung verbessert und angepasst.

### **Sanierung Kanalisation Gagoz**

Termingerecht konnten die Bauarbeiten der Kanalisationsanpassung Gagoz im Jahr 2006 ausgeführt werden. Insgesamt wurden in sechs aufeinander folgenden Etappen 840 m Spezialrohre verlegt. Die Sanierungsarbeiten endeten mit dem Zusammenschluss der Leitungen beim Schachtbauwerk im Kreuzungsbereich Gagoz/Schlossweg. Dem Sicherheitsaspekt für die An-

wohner und Passanten wurde während der ganzen Bauphase hohe Priorität eingeräumt. Der Einsatz eines speziellen Verfahrens beim Verlegen der Rohre war für Liechtenstein und die Schweiz einmalig. Das nationale und internationale Interesse war entsprechend gross, und mit der Genehmigung der Gemeinde wurden verschiedene Fachexkursionen für ein interessiertes Fachpublikum durchgeführt. Der Einbau des definitiven Belages wird voraussichtlich im Frühjahr 2007 erfolgen.

### **Sanierung PW und RKB Mühle**

Mitte August wurde mit den Sanierungsarbeiten des Pumpwerks (PW) und Regenklärbeckens (RKB) Mühle begonnen.

### **– Drosselung der Durchflussmengen**

Während der Umbau-, Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten musste das Schmutzwasser über speziell installierte Pumpen umgeleitet werden. Um einer Überbelastung der Pumpen durch zu grossen Schmutzwasseranfall entgegenzuwirken, wurden die Durchflussmengen im ganzen Kanalisationsnetz gedrosselt.



**– Arbeitsschritte**

- In einem ersten Schritt wurden der Vorschacht ausserhalb des Gebäudes erstellt und Werkleitungen neu oder zusätzlich verlegt.
- Nach dem Abbruch des Daches konnten die alten Installationen und Pumpen entfernt werden.
- Es folgten bauliche Anpassungen und die Sanierung der Betonkonstruktion.
- Im vorläufig letzten Schritt im Jahr 2006 wurden Pumpen, Lüftungs-, Steuerungs- und Elektroaggregate sowie Geländer und Schieber installiert.

Termingerecht konnte das Pumpwerk vor Weihnachten seinen provisorischen Betrieb aufnehmen. Die restlichen Ausbauarbeiten werden im 1. Quartal 2007 ausgeführt.

**Abwasserreglement**

Anlässlich der Baukommissionssitzung vom 21. Februar 2006 wurde das von der Bauverwaltung überarbeitete und auf die Gemeinde angepasste Abwasserreglement für die Gemeinden Liechtensteins behandelt und durch

kleine Änderungen vervollständigt. Die überarbeitete Fassung wurde an alle Baukommissionsmitglieder mit der Bitte um Stellungnahme bis zum 11. April 2006 zugestellt. Bis zum 11. April sind keine Stellungnahmen mit relevanten Änderungsvorschlägen eingetroffen. Der einstimmige Gemeinderatsbeschluss lautete: Das Kanalisationsreglement von 1974 wird ersetzt. Das vorgelegte Abwasserreglement für die Gemeinden Liechtensteins inkl. des Gebührenreglements für die Siedlungsentwässerung, «Tarifordnung» vom 20. Juni 2006, werden genehmigt und treten auf den 1. Januar 2007 in Kraft.

**Ortsplanungsrevision**

Die Regierung hat am 23. Mai 2006 die vom Gemeinderat anlässlich der Ortsplanrevision beschlossenen Planungsinstrumente auf Grundlage von Art. 3 des Baugesetzes genehmigt. Dazu zählten u. a. die Bauordnung in der bereinigten Fassung vom 22. Februar 2006, der Bauzonenplan 1:2500, das Reglement und der Richtplan Kernzone Fürstenstrasse. Vier Wochen nach der amtlichen Kundmachung im Mai 2006, trat die Revision in Kraft.

**Werkhof Neugrütt**

Im Juli 2006 hat der Gemeinderat für die Vorbereitungsphase zur Erstellung eines Werkhofes eine Arbeitsgruppe bestellt. Der Werkhof soll auf dem ARA-Gelände im Neugrütt entstehen, wobei die Integration folgender Werke geprüft wurden:

- Werkgruppe
- Altstoffsammelstelle
- Gemeindefeuerwehr
- Wasserwerk
- Samariter
- Mehrzwecknutzung
- Zivilschutz
- Pumpwerk (soll als bestehendes Objekt in den Neubau integriert werden)

Das Raumprogramm wurde von der Arbeitsgruppe bis Ende 2006 ausgearbeitet. Auf der Grundlage von Referenzobjekten wurden Flächenbedarf und Qualität sinnvoll abgestimmt.



**Judith Vogt, 22-jährige Balznerin, vor kurzem von einem 3½-monatigen Sprachaufenthalt aus Australien zurückgekehrt, arbeitet seit rund 2½ Jahren in der väterlichen Schreinerei. Warum die gelernte Coiffeuse die Schere mit dem Hobel getauscht hat, und wie sie sich in der männlichen Welt der Bauhandwerker schlägt, erzählt sie uns im nachfolgenden Interview.**

#### **Wie passen Frau und Bau zusammen?**

Überaus gut. Ich habe mit dieser, in den Augen anderer vielleicht etwas ungewöhnlichen, Konstellation keine Probleme. Ganz im Gegenteil, ich fühle mich sehr wohl. Zugegeben, es gibt nicht allzu viele Frauen auf dem Bau. Bei den Malern kommt es ab und zu vor. Klar ist, dass ich aufgrund der körperlichen Voraussetzungen nicht alle Arbeiten verrichten kann, speziell wenn es um das Heben von schweren Gegenständen geht. Das ist aber beim einen oder andern «Kärle» nicht viel anders. Für mich beissen sich Bau und Frau aber überhaupt nicht.

#### **Gibt es manchmal komische Blicke oder Reaktionen, so nach dem Motto, bin ich oder sie im falschen Film?**

Wenn ich mit dem «Firmenbüssle» unterwegs bin, schauen die Leute manchmal etwas überrascht. Und, wenn mich auf dem Bau jemand von der Seite anquatschen würde, ich wüsste mich zu wehren. Bis jetzt war es noch nicht der Fall.

#### **Wie fühlst du dich als Frau auf dem Bau?**

Am Anfang war es schon etwas komisch. Die Arbeit war halt völlig anders. Raus aus dem Friseursalon, rein in die Schreinereibude: Eine ziemliche Umstellung. Ich habe mich nun ganz gut daran gewöhnt, die Arbeit macht mir Spass, und ich geniesse es richtig. Ich finde es einfacher, vorwiegend mit Männern zusammenzuarbeiten, als nur mit Frauen.

Es ist auch interessant, die anderen Berufsleute auf dem Bau zu treffen, zu sehen, wie etwas entsteht, und wenn die Arbeit fertig ist, überkommt einem ein zufriedenes und schönes Gefühl. Zudem ist der Job sehr abwechslungsreich. Ich muss zugeben, am Anfang war ich am Abend hundemüde. Aber der Körper hat sich daran gewöhnt.

#### **Wie bist du eigentlich zur Schreinerei gekommen und was waren deine Arbeiten im Jahr 2006?**

Nach meiner Ausbildung zur Coiffeuse fand ich keine Anstellung. Da habe ich spontan meinen Vater gefragt, ob ich bei ihm arbeiten könne, und er hat prompt Ja gesagt. So hat sich dann alles entwickelt. Zu meinen Arbeiten in der Werkstatt gehörten unter anderem schalen, drechseln, Fenster zusammenleimen und glasen. Auf dem Bau habe ich z. B. Kästen zusammengebaut und aufgestellt. Ich werde eingesetzt, wo man mich gerade braucht.

#### **Kannst du dir vorstellen, weiterhin als Schreinerin zu arbeiten?**

##### **Was sind deine Zukunftspläne?**

Wie gesagt, die Arbeit gefällt mir, aber die momentane Situation kann keine Dauerlösung sein. Ich habe mich auf den Sommer für die Berufsmittelschule im gestalterischen Bereich angemeldet. Wir werden sehen, was sich ergibt. Im Moment kann ich nur sagen: «Nix ist fix.»

#### **Ergänze die zwei angefangenen Sätze:**

Frauen in Männerberufen... sind nichts Besonderes für mich.

Mein Traumberuf... da habe ich momentan nichts Spezielles im Kopf.

Judith Vogt, Winkel 21, Balzers

### **UnternehmerInnen-Gespräche 2006**

Auf die im September 2005 versandte Einladung an alle Balzner Unternehmen meldeten sich rund 30 Unternehmerinnen und Unternehmer für eine Teilnahme an. Um eine offene Gesprächspraxis zu ermöglichen, wurden drei Gesprächsgruppen gebildet. Im Februar 2006 wurden die entsprechenden Einladungen mit der festgelegten Gruppeneinteilung und den Terminen verschickt. Die Gesprächsrunden mit der Wirtschaftskommission und den jeweiligen UnternehmerInnen fanden am 7. März, am 25. April und am 16. Mai statt.

In den Gesprächsrunden wurden wirtschaftsrelevante Fragen und Anregungen sehr sachlich erörtert und diskutiert. So fand der Gedankenaustausch nicht nur auf Ebene Unternehmer – Gemeinde statt, sondern Erfahrungen und Tipps wurden auch unter den Unternehmern ausgetauscht. Auf dieser Basis entwickelten die Gespräche jeweils eine konstruktive Eigendynamik. Die besprochenen Punkte können unter den vier nachstehenden Schwerpunkten zusammengefasst werden:

- Industrieboden der Bürger/Gemeinde/Privat
- Vergabe öffentlicher Aufträge
- Lehrlingsausbildung
- Zufahrten Industriezone Neugrütt

Die besprochenen Punkte wurden in einem Protokoll zusammengefasst und an alle TeilnehmerInnen versandt, sowie dem Gemeinderat als Diskussionsbasis für weitere Aktivitäten vorgetragen. Der Gemeinderat soll nun strategische Handlungsfelder festlegen und entsprechende Aufträge an die zuständigen Kommissionen und/oder an die jeweiligen Fachbereiche der Gemeinde erteilen.

### **Balzner Wirtschaftstag**

Aus den UnternehmerInnen-Gesprächen ist die Idee entstanden, einen jährlich stattfindenden Anlass zu organisieren, zu welchem alle Balzner Unternehmen eingeladen werden. Dieser Anlass soll zu einer Gesprächsplattform für Balzner UnternehmerInnen werden, an welcher der Gedankenaustausch zwischen den Unternehmern und Gemeinde gefördert und gepflegt werden soll. Die Veranstaltung könnte jeweils einem gewissen Thema gewidmet sein, welches durch Referate, Workshops und Podiumsdiskussionen aktiv und produktiv erörtert wird.

### **Öffentliches Vergabewesen**

Der Ablauf für die öffentliche Vergabe von Aufträgen der Gemeinde Balzers wurde intern angepasst. Wurde vorher direkt von den Fachbereichen der Gemeinde ausgeschrieben, ist es neu so, dass die entsprechenden Fachbereiche dem Gemeinderat in einem ersten Schritt einen Vorschlag für das Vergabeverfahren unterbreiten. Auf dieser Basis legt der Gemeinderat das Verfahren im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten fest. Mit diesem Werkzeug kann der Gemeinderat am richtigen Ort und zum richtigen Zeitpunkt entscheidend Einfluss nehmen und den Wirtschaftsstandort Balzers entsprechend fördern und ankurbeln.

### **Beschilderung Industriezone**

Auf Ebene der Landstrassen ist die neue Beschilderung abgeschlossen. Das Konzept für die Beschilderung innerhalb der Industriezone ist erstellt und soll im Jahr 2007 umgesetzt werden.



## Gemeindeschulrat

Laut Artikel 110 des Schulgesetzes setzt sich der Gemeindeschulrat aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammen. Zusätzlich haben je ein Mitglied der Schul- und Kindergartenleitung beratende Stimme.

Im Jahr 2006 behandelte der Gemeindeschulrat in 10 Sitzungen unter anderem folgende Themen:

- Budget 2007 (Kindergarten und Primarschule)
- Stellenplanung (Kindergarten und Primarschule)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Änderung des Schulgesetzes
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Totalrevision des Berufsbildungsgesetzes
- Verschiedene Stellungnahmen zuhanden des Schulamtes
- Einteilung Kindergarten und Primarschule
- Bestellung der Schulleitung Primarschule 2006/07 bis 2009/10
- Bewerbungsgespräche für Anstellung Kindergarten
- Gestaltung Pausenplatz Primarschule
- Kindergartenneubau Iramali

Am Samstag, den 13. Mai 2006, wurde der neue Kindergarten Iramali eröffnet. Nach zweijähriger Bauphase konnten die Kinder mit ihren Lehrerinnen die 150 m<sup>2</sup> grossen Klassenzimmer, verkleidet mit Balzner Buchenholz, beziehen. Zusätzlich zu den Kindergartenzimmern befinden sich im Neubau Iramali Räumlichkeiten für die Kinderspielgruppe, Arbeits- und Sitzungszimmer, das Probelokal für die Balzner Guggamusik Pföhrassler, ein Gymnastikraum und ein Malatelier mit einer Dachterrasse.

## Primarschule Balzers

Von Januar bis Juli 2006 waren 17 Klassenlehrpersonen tätig und 302 Kinder besuchten die Primarschule. Von August bis Dezember 2006 waren es 16 Klassenlehrpersonen und 284 Kinder.

Das Lehrerteam traf sich im abgelaufenen Jahr zu 36 Sitzungen. Neben den allgemeinen organisatorischen Belangen wurden folgende Schwerpunkte behandelt: Jahresplanung, Budget, die Organisation von Schulveranstaltungen, pädagogische Themen, Läusebekämpfung, schriftliche Beurteilung, Schulleitungswahl, acht Supervisionsrunden zum Thema Kommunikation, Spielfest, 200 Jahre Souveränität, Begabtenförderung und Pausenplatzgestaltung.



## Aktivitäten der Primarschule

Stellvertretend für die Aktivitäten im Jahr 2006:

- Skilager der 4. Klassen und Wanderwochen der 5. Klassen im Malbun
- Fasnachtsumzug mit drei Guggenmusiken
- Betriebsausflug der Primarschule, des Kindergartens und Mitgliedern des Gemeindeschulrats zur Paul-Klee-Ausstellung nach Bern
- Offizielle Zeugnisüberreichung und Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler durch Vorsteher Anton Eberle; zu diesem feierlichen Anlass gestalteten die Viertklässler mit viel Liebe ein Frühstück
- Traditioneller und lustiger Rausschmiss-Parcours der Fünftklässler rund ums Schulhaus
- Elternabend zum Schulanfang: Allgemeine Informationen und Vorstellen der Lernziele der jeweiligen Klassen
- Traditioneller Wandertag in den Balzner Alpen
- Spielfest mit selbstgebastelten Spielen in Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung (wir danken der Elternvereinigung für ihre Mithilfe auch bei anderen Aktivitäten)
- Einblick für die Eltern in den Schulalltag ihres Kindes an drei Schulbesuchstagen
- Es erschienen vier Ausgaben der Schulzeitung





## Kindergärten

Stellvertretend für alle Aktivitäten im Jahr 2006:

- Fasnacht: Teilnahme der Kinder am Fasnachtsumzug der Primarschule Balzers
- Elternabend zum Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule
- Mai 2006: Der neue Kindergarten ist fertig! Die Kinder ziehen ein; der Bau wird feierlich eingeweiht
- Im Kindergarten wird weiterhin teilweise Hochdeutsch unterrichtet
- Laternenfest: Alle Kindergartengruppen gestalten ein gemeinsames Laternenfest
- Verkehrserziehung mit anschliessendem Besuch eines Puppentheaters zum Thema Verkehr
- Tag der Pausenmilch: Balzner Bäuerinnen besuchen uns und erläutern den Kindern, wo die Milch herkommt
- Die Kinder vom zweiten Kindergartenjahr besuchen das Theaterstück «Zauberschloss»
- Die Heterogenität in den einzelnen Klassen ist weiterhin ein Thema

In Balzers wurden bis im Sommer 2006 sechs Klassen mit insgesamt 100 Kindern geführt. Ab dem neuen Schuljahr waren es 98 Kinder.

## Gemeindebibliothek

Die Bibliothek war im Jahr 2006 wieder gut besucht und wurde als Begegnungsort rege genutzt. Es wurden total 13'018 Medien ausgeliehen.

Die Idee der Bibliothekskommission, rasch auf den aktuellen Büchermarkt zu reagieren und die Neuerscheinungen möglichst schnell zur Verfügung zu stellen, wurde positiv aufgenommen. Neuerscheinungen sind einzusehen unter: [www.landesbibliothek.li/pages/medien/neuzugaenge\\_flgba.html](http://www.landesbibliothek.li/pages/medien/neuzugaenge_flgba.html). Zudem können unter [www.bibliothek.li](http://www.bibliothek.li) auf dem eigenen Benutzerkonto Medien reserviert und verlängert werden.

### Veranstaltungen in der Bibliothek

Ab Mitte Mai war eine Lesesäule aus Plexiglas aufgestellt. Für jedes gelesene Buch wurde eine Zündholzschachtel (für die kleinen Leser) oder ein Tischtennisball (für die grossen Leser) in die geteilte Säule gelegt. Diese war Mitte August voll. Als Dankeschön wurde für die Kinder am 7. Oktober ein Lesefest veranstaltet.

Die traditionelle Matinée war dem Thema Liechtenstein und der Rheinbund gewidmet. Die interessanten Ausführungen begeisterten die zahlreich erschienenen Gäste. Die Matinée wurde musikalisch umrahmt und durch eine interessante Ausstellung über Ansichtskarten ergänzt.

Im November fand eine musikalische Lesung mit Blockflötenmusik sowie Märchen von Wilhelm Busch statt. Im Rahmen der UNICEF-Sternwoche wurde Geld für Kinder in Bhutan gesammelt.



**Sarah Vogt ist eine 15-jährige selbstbewusste und äusserst lebenswürdige junge Balznerin. Zu ihren Hobbies gehören Fussballspielen, sich mit Freunden treffen und shoppen, wobei sie sich für Letzteres das nötige Kleingeld mit Nachhilfeunterricht verdient. Der Fremdsprachenfreak erzählt uns aus ihrem Schulalltag, und warum sich jeder Schüler einmal im Leben wünscht, dass die Schule brennt.**

**Sarah, was hast du für Erinnerungen an das Schuljahr 2006 – ganz spontan?**

Das letzte Jahr war für mich besonders, weil es unter anderem auch um die Berufswahl ging. Ich habe dabei gelernt, wie man ein Bewerbungsschreiben formuliert, und ich konnte ein paar Tage in unterschiedlichen Berufsbereichen schnuppern. Dann war der Schüleraustausch mit einer Schulklasse aus dem belgischen Huy ein besonderes Erlebnis. Im Mai waren wir eine Woche in Belgien, und im September waren sie für eine Woche bei uns in Balzers. Das Rahmenprogramm, unter anderem auch mit einem Ausflug nach Brüssel, war sehr interessant. Es war aber auch spannend zu sehen, wie unsere belgischen Freunde leben, und wie dort der Schulunterricht abläuft. Zudem konnte ich mein Französisch wieder etwas auf Vordermann bringen.

**Hurra die Schule brennt, ist nicht nur ein Titel eines Spielfilms, sondern wohl auch irgendwann während der Schulzeit der Traum eines jeden Schülers. Hast du den Traum auch schon geträumt? Wenn ja, warum?**

(Lacht) Momoll, o scho! Vor allem an einem Tag mit lauter Hauptfächern. Da wollen dann die Stunden einfach nicht rumgehen. Aber das kommt eher selten vor.

**Du gehst also gerne in die Schule?**

Hm, also grad gerne geht wohl niemand. Aber ich habe keine Probleme mit der Schule, und ab und zu gehe ich sogar gerne.

**Wenn du etwas in der Schule ändern könntest – ich meine ausser die Ferien um das Doppelte zu verlängern – was würdest du ändern?**

Da würde ich wohl auf das Fach Naturlehre mit Physik, Chemie und Biologie verzichten. Bei diesem Fach fehlt mir einfach das Interesse. Aber es gehört halt auch zur Allgemeinbildung und ist darum wichtig. Letztes Jahr kam die Idee aus unserer Klasse, das Wahlfach Spanisch anzubieten. Die Idee wurde von der Lehrerschaft positiv aufgenommen und erfreulicherweise fanden sich genügend Schüler. So nutze ich nun die Möglichkeit zusätzlich Spanisch zu lernen.

**Was würdest du von reinen Mädchenklassen halten?**

Überhaupt nichts! Das kann ich mir schlicht nicht vorstellen. Mit Jungs und Mädchen zusammen ist es einfach lustiger. Und ausserdem ist einer meiner besten Freunde auch ein Junge.

**Was hast du für berufliche Pläne nach der Schulzeit?**

Ich werde nach der Schule mit einer kaufmännischen Ausbildung inklusive BMS anfangen. Danach möchte ich mich auf Hochschulebene weiterbilden. Zum Beispiel der Bereich Wirtschaft, aber auf alle Fälle möchte ich etwas mit Fremdsprachen machen. Ein Fernziel ist auch, einmal im Ausland zu arbeiten und so Erfahrungen zu sammeln.

**Ergänze bitte die drei angefangenen Sätze:**

**Mein Lieblingsfach...** ist alles, was mit Fremdsprachen zu tun hat, also Englisch, Französisch und Spanisch.

**Länder, die ich bereisen möchte...** gibt es einige, am besten ganz viel Verschiedene (und auf jeden Fall noch einmal Jamaica).

**Meine Lieblingsmusik...** ist eigentlich alles Mögliche, was mir gerade gefällt und je nach Lust und Laune.

Sarah Vogt, Gatterbach 19, Balzers

### Sanierung der Wasserleitung im Bereich Stötz

Die Wasserleitung im Bereich Stötz wurde 1978 erstellt. In den letzten Jahren sind vermehrt Korrosionsschäden an der Versorgungsleitung und den Hausanschlüssen aufgetreten. Deshalb mussten diese Teilstücke umfassend saniert werden. Um den Kostenaufwand gering zu halten und trotzdem eine vollwertige Sanierung auszuführen, wurde das Press-Ziehverfahren eingesetzt. Mit diesem Verfahren mussten nur einzelne Bereiche der Strasse geöffnet werden, um einen Zugang zur Leitung zu ermöglichen.

### Reglement der Wasserversorgung Balzers

Die Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland hat ein Reglement ausgearbeitet, das von den Mitgliedergemeinden übernommen werden sollte. In der Energiekommission wurde dieses beraten und auf die Balzner Verhältnisse angepasst bevor es inkl. Tarifblatt im Gemeinderat beschlossen wurde.

### Energiestadt

Das Label *Energiestadt* von Energie Schweiz für Gemeinden ist ein modernes Energiemanagementsystem. Im Januar beschloss der Gemeinderat, die Bestandaufnahme nach dem Massnahmenkatalog der Energiestadt, inkl. Auswertung und Massnahmenvorschlag durchführen zu lassen, um abzuwägen, wo wir im Vergleich zu anderen Gemeinden stehen. Erfreulicherweise werden bereits heute schon 44% der maximal möglichen Punkte erreicht. Für weitere energetische Verbesserungen in der Gemeinde empfiehlt die Energiestadtmission Massnahmen, wie Energiebuchhaltung, Förderungen, Informationen, usw. Die Zertifizierung soll erst später angestrebt werden.

### Überwachung/Unterhalt Fernwärmeversorgung

Die Wasserversorgung übernimmt die Überwachung und den Unterhalt der Fernwärmeversorgung für die Gemeindegebäude. An dieser Anlage sind alle gemein-

deigenen Gebäude im Dorfzentrum inkl. Altersheim angeschlossen. Für diese Aufgabe wurden im letzten Jahr ca. 230 Stunden aufgewendet.

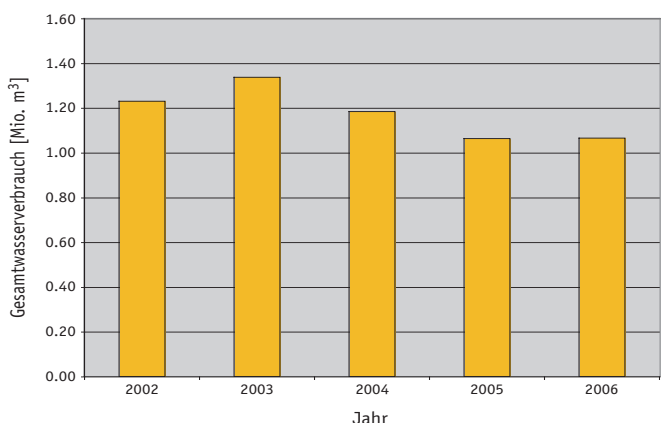
### Weitere Aktivitäten

- Einführung des Qualitätsmanagementsystems
- Erstellung der Hydrantenleitung *Überbauung Stadel*
- Aufnahmen für das WIS (Werkinformationssystem)

### Ausblick

- Beim Neubau des Kreisels Nord an der Umfahrungsstrasse nach Trübbach müssen die Wassertransport- und -hauptleitung umgelegt werden
- Im Bereich Kolbrogg muss die Wasserleitung zwischen der Strasse Gagoz und dem Bauernhof von Robert Frick ersetzt werden
- Der Brunnen des Pumpwerks Rheinau muss nach 45 Betriebsjahren gereinigt werden

### Gesamtwasserverbrauch 2002 – 2006



### Energie

- Auswerten des Massnahmenkatalogs der Vereinigung *Energiestadt*
- Vernehmlassung des Energieausweisgesetzes und des Energieeffizienzgesetzes

*Gesamtwasserverbrauch 2006, 1'064'985 m³*

*Anzahl Wasserzähler 1359 Stk.*

*Anzahl Hydranten 226 Stk.*

*Leitungsbrüche 2006 15 Stk.*

### Trinkwasserherkunft

*18.3% Quellwasser: Wesle und Köpf*

*43.0% Grundwasser. Pumpwerke Rheinau und Heilos*

*38.7% Quellwasser von der Gemeinde Triesen zugekauft*

### Wasserqualität

Angaben über die Wasserqualität können unter [www.wasserqualitaet.ch](http://www.wasserqualitaet.ch) im Internet heruntergeladen werden.





In vier verschiedenen, miteinander untrennbar verbundenen und sich überschneidenden Bereichen (Liturgie, Verkündigung, Diakonie, Gemeinschaft) entfaltet die Pfarrei ihr Leben, und es stehen die Verantwortlichen in deren Dienst. Es kann nicht umfassend angeführt werden, was alles im Jahr 2006 war. Wir lassen den Scheinwerfer über das Pfarreigeschehen gleiten und bleiben da oder dort hängen, bei Normalem und Besonderem.

#### **Pfarrreirat: Mandatsende und Neuwahlen**

Auf Ende Jahr lief die Amtszeit des Pfarrreirates aus. Er befasste sich in Arbeitsgruppen u. a. mit der Betreuung der Ministranten, dem Suppentag in der Fastenzeit, dem Fest *700 Jahre St. Peterskapelle*, dem Pfarrreiblatt, der Pfarreicaritas, der Organisation von Apéros und vielem mehr.

Am 12. November waren Neuwahlen. Pfarreiangehörige nominierten 118 Personen. 15 waren bereit, sich der

Wahl zu stellen. Brieflich und an der Urne wurden 10 gewählt, die mit den hauptamtlich in der Seelsorge Tätigen den neuen Rat bilden.

#### **Eucharistiefeiern und Gottesdienste**

Sonntags und werktags wurde die Heilige Eucharistie meistens in der Pfarrkirche, am Montag in den Sommermonaten im St. Peter, dienstags im APH Schlossgarten und donnerstags in der Mariahilfkapelle gefeiert. Die Schülermessen für die Primarschüler fanden am Freitagmorgen statt; sie durften sie mit den Katecheten mitgestalten. Regen Zuspruch fanden die vier übers Jahr verteilten religiösen Feiern für Vorschulkinder, die von einer Gruppe von Müttern unter der Leitung der Katechetin Christel Kaufmann gehalten wurden.

#### **Feier der Sakramente**

Zahlreich waren die Taufen. Noch wünschen die meisten Eltern die Taufe für ihre Kinder im Säuglingsalter. Im üblichen Rahmen wurden Erstkommunion und Firmung gefeiert. In der Fastenzeit und Adventszeit lag das Gewicht auf dem Sakrament der Versöhnung. Bussfeiern und Gelegenheit zur Beichte wurden angeboten. Die Betreuung der Kranken war eine wichtige Aufgabe. So wurde die Heilige Kommunion monatlich oder gar wöchentlich direkt nach Hause gebracht. Dazu gehörten auch regelmäßige Krankenbesuche in den Spitälern und eine gemeinsame Salbungsfeier für Kranke und Betagte im März.

#### **Chorgesang und Instrumentalmusik in den Gottesdiensten**

Die Pfarrei war auch im Jahr 2006 dankbar für die feierlichen musikalischen Beiträge aller Balzner Chöre und der Harmoniemusik zu den verschiedenen kirchlichen Anlässen, sowie für das gepflegte und vielfältige Orgelspiel unseres Organisten während des ganzen Jahres.

#### **700 Jahre St. Peterskapelle**

In Zusammenarbeit mit der Kulturkommission der Gemeinde wurde im Jahr 2006 das 700-jährige Bestehen der St. Peters Kapelle gefeiert. Die Redaktionskommission des Pfarrei Aktuell gestaltete eine umfassende Sondernummer. Am Festtag, dem 2. Juli, einem wunderbaren Sommersonntag, feierte man auf dem von der Werkgruppe der Gemeinde hergerichteten Festplatz im Schatten der Kapelle die Messe, die vom Bubenchor gesanglich umrahmt wurde. Nach dem spannenden Kurzvortrag zur Geschichte der Kapelle von Arthur Brunhart erfreuten sich alle an den Begegnungen beim Apéro. Die Kapelle blieb den ganzen Tag geöffnet und wurde von zahlreichen Leuten besucht.

### Seelsorge im APH Schlossgarten

Die seelsorgerische Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims war ein besonderes Anliegen. Jeden Dienstag trafen die Seelsorger die Betagten in der Cafeteria, auf den Etagen und in den Zimmern zu Gesprächen. Die Heilige Kommunion wurde gespendet, die Schwerkranken mit der Krankensalbung gestärkt und die Heilige Messe gefeiert. Etwa alle 14 Tage hielt eine Gruppe von Frauen eine Kommunionfeier. Wer noch rüstig war, konnte am Sonntag den Abholdienst für die Messe in der Pfarrkirche in Anspruch nehmen. Dieser Abholdienst wird seit 10 Jahren von einer Gruppe von Freiwilligen geleistet.

### Fastenzeit – Suppentag

Der Pfarreirat besuchte die Ausstellung Bio-Baumwolle aus Mali und den Film We feed the world. Realschüler verkauften Rosen im Rahmen der Aktion Menschenrechte. Thomas Nipp gestaltete an einem Sonntagabend eine Kreuzwegandacht mit einem monumentalen Orgelwerk von Marcel Dupré. Am Suppentag servierten die Pfadfinder eine Fastensuppe, gekocht aus fair gehandelten Produkten, für die überaus zahlreich erschienenen Familien. Eine Gruppe des Pfarreirates orientierte über «fair konsumieren». Labels wurden vorgestellt, Statements von Leuten aus Kirche und Politik präsentiert und ein Wettbewerb durchgeführt.

### Rom als Ziel

Auf vielseitigen Wunsch organisierte Kaplan Pirmin Zinsli eine Wallfahrt und Kulturreise in die Ewige Stadt und fuhr mit einem Bus voller Pilger im Juni für eine

Woche nach Rom. Die Teilnehmer kehrten spirituell, kulturhistorisch und kulinarisch bereichert zurück.

### Unsere fünf Projekte

Seit Jahren werden die gleichen fünf Projekte unterstützt: Das Werk der Zammer Schwestern unter der Leitung von Sr. Rebecca (Norma Frick) in Moro, Peru; das Spital St. Damien in Abanja, Madagaskar; die Reha-Klinik für behinderte Kinder in Wagholi, Indien; die Missionstätigkeit von P. Josef Oehri in Angola, die Sonderschule Maureen in Puerto Cabezas, Nicaragua. Im Berichtsjahr wurde das Werk von Sr. Rebecca bevorzugt. Für alle Projekte, die auf einem Flyer kurz beschrieben sind, flossen das ganze Jahr Spenden.

### Freundliche Betreuung

Heidi Marxer, die das Pfarreisekretariat betreut, feierte am 1. September das 10-jährige Jubiläum. Mit gewinnender Freundlichkeit empfing sie Menschen an der Türe und nahm sich ihrer Anliegen an. Nebst vielem Anderem führte sie die amtlichen Bücher und die verschiedenen Kassen und bereitete die Ausgaben des Pfarreiblatts vor.

### Kleine Statistik der Pfarrei

Taufen Kinder aus Balzers 43  
Taufen auswärtige Kinder 13  
Erstkommunikanten 50  
Firmlinge 51

Kirchliche Trauungen  
in Mariahilf:  
– aus Balzers 8  
– von auswärts 12  
Verstorben 43 (davon  
6 auswärts bestattet)





## Zivilschutz

Das ausführende Organ im Bereich Zivilschutz auf Gemeindeebene ist die Zivilschutzgruppe Balzers. Als Highlight im Jahr 2006 darf die Organisation des Zivilschutztages genannt werden. Rund 80 Personen nutzten den Zivilschutztage, um sich umfangreich über die Arbeiten der Zivilschutzgruppe Balzers zu informieren. Eine erfreuliche Konsequenz daraus war die Gewinnung von Neumitgliedern.

## Feuerwehr

### Allgemeine Aufgaben

Die Budgeterstellung mit der Formulierung der notwendigen Anträge an den Gemeinderat, die Prüfung der umfangreichen Ausschreibungsunterlagen für die Anschaffungen, die Bestätigung der Kaderoffiziere und die rollende Finanzplanung gehörten auch im Jahr 2006 zu den wiederkehrenden Aufgaben der Feuerwehrkommission.

### Entschädigungsreglement

Bislang konnten die Dienste der Feuerwehr mehrheitlich kostenlos in Anspruch genommen werden. Gemeinde und Land waren für den Grossteil der Kosten aufgekommen. Aufgrund der Entflechtung von Land und Gemeinden kamen seit dem 1. Januar 2006 die Gemeinden für die kompletten Kosten auf. Ein neu erarbeitetes Entschädigungsreglement definiert, wie die Verrechnung von Feuerwehreinsätzen in bestimmten Fällen in Zukunft gehandhabt werden soll. So wird die Feuerwehr aber weiterhin bei Brandfällen kostenlos Hilfe leisten.

### Vernehmlassung

Im Vernehmlassungsverfahren zur Überarbeitung des Gesetzes über den Schutz der Bevölkerung (vormals Katastrophenschutzgesetz) wurden entsprechende Einwände vorgebracht und bei der Regierung deponiert. Der Gesetzesentwurf wurde mittlerweile zurückgestellt und befindet sich in Überarbeitung.

### Jungfeuerwehr

Die Jungfeuerwehr wurde an der Generalversammlung definitiv gegründet und die Vereinsstatuten wurden entsprechend angepasst. Momentan sind sieben Mitglieder aktiv und mit Elan dabei. Die Jugendfeuerwehr absolvierte im Jahr 2006 insgesamt 21 Kurstage.

## Brandschutz

Neben präventiven Massnahmen gehörten zu den wiederkehrenden Aufgaben der Brandschutzkommission die Anordnung von Brandschutzkontrollen in öffentlichen und privaten Gebäuden sowie das Kontrollieren der brandsicheren Fasnachtsdekorationen. Des weiteren obliegt der Brandschutzkommission die Bestellung des Brandschutzorgans der Gemeinde Balzers zu Händen des Gemeinderates.

### Feuerwehreinsätze 2006

10 Einsätze mit total 199 Einsatzstunden; dazu 226 Stunden Einsatz im Verkehrsdienst.

### Feuerwehr-Weiterbildung 2006

Die Feuerwehrmitglieder haben insgesamt 45 Tage Weiterbildung im In- und Ausland absolviert.

**Mario Büchel, 46 Jahre alt, ist Chef der Sicherheits- und Verkehrspolizei. Der Vater von drei Kindern macht sich in den nachstehenden Zeilen als Privat- und Berufsmann Gedanken zum Thema Sicherheit und erklärt, warum seiner Meinung nach die Zeiten von offenen Haustüren der Vergangenheit angehören.**

### **Wie definierst du das Wort Sicherheit als Privatmann?**

Sicherheit bedeutet für mich, in einem guten und intakten Umfeld zu leben, sprich, sicher zu wohnen, einen sicheren Arbeitsplatz zu haben und den Kindern eine entsprechende Ausbildung bieten zu können. Im Umkreis von 200 Kilometern, in Liechtenstein, der benachbarten Schweiz und Österreich, leben wir zudem in einer Region, die bis jetzt von grösseren Umweltkatastrophen verschont blieb. Das gibt einem zusätzlich ein gutes und sicheres Gefühl.

**Bei der Suchmaschine Google findet man unter Sicherheit 107 Millionen Ergebnisse: Sicherheitsfachmesse, Sicherheit im Internet, militärische Sicherheit, soziale Sicherheit und Sicherheit auf der Strasse sind nur einige Schlagwörter. Da bekommt man unweigerlich das Gefühl, dass man in allen Lebenslagen irgend einer Bedrohung ausgesetzt ist. Tatsache oder Angstmacherei?**

Gleich nach den körperlichen Grundbedürfnissen wie essen, trinken, Schlaf etc. ist Sicherheit ein wesentliches Bedürfnis der Menschen. Ein Beleg dafür ist, dass es neben Kranken-, Gebäude- und Autoversicherung für alle erdenklichen Eventualitäten Versicherungen gibt, die abgeschlossen werden. Die Zeiten der offenen Haustüren, wo man noch gut nachbarschaftlich aufeinander geschaut hat, sind wohl vorbei. Jeder muss sich bewusst sein, dass es eine Garantie auf Sicherheit in allen Lebenslagen wohl nie geben wird. Und dennoch, leben wir in Liechtenstein sehr sicher.

### **An was könnte das liegen?**

Früher lebte man eher in einem geschlossenen Kreis, fast in einer heilen Welt. Heute werden wir mit einer Flut von Informationen aus aller Welt eingedeckt. Umweltkatastrophen, Kriege, Morde, Überfälle finden via Medien ihren Weg täglich direkt in unsere Stuben. Das prägt. So ist es nachvollziehbar, dass das Vertrauen in die Mitmenschen stark abgenommen hat. Der Ruf nach Sicherheit wird grösser, und, wo eine Nachfrage besteht, entsteht auch ein Angebot.

### **Wo liegen für dich im Bereich Sicherheit die Hauptunterschiede zwischen einem grossen und kleinen Land?**

In einem kleinen Land wie Liechtenstein ist alles noch übersichtlicher. So sind die Gefahren, gerade auch für die Polizei, besser abzuschätzen. Die Chancen einer Früherkennung sind aufgrund der Kleinheit um einiges grösser. Trotzdem muss man gewappnet sein, denn auch bei uns ist alles möglich. Die Deliktpalette in unserem Land ist zwar ziemlich umfangreich, aber das Ausmass ist im Gegensatz zu einer Grossstadt kleiner.

### **Wie hat sich der Themenbereich Sicherheit aus der Sicht des Berufsmannes Mario Büchel in den letzten Jahren gewandelt?**

Im Bereich Verkehr können wir erfreulicherweise weniger Unfälle feststellen. Einerseits sind die Fahrzeuge und Strassen sicherer geworden, andererseits hat sich der Verkehr durch dessen Zunahme verlangsamt. Im Bereich Kriminalität hat die Gewaltbereitschaft stark zugenommen. Klar, auch wir waren früher keine Heiligen, und das eine oder andere Problem wurde mit Hand und Fuss ausdiskutiert, aber was auffällt, ist, dass Gewalt heute schon in jüngeren Jahren angewendet wird. Dann ist das Internet ein Bereich, der die Polizei immer mehr beschäftigt. Mit Informationsveranstaltungen versuchen wir die Eltern für einen sicheren Umgang mit dem Medium Internet zu sensibilisieren und weisen auf die Gefahren einer grenzenlosen Nutzung durch die Kinder hin. In der Form, in der sich Gesellschaft, Technik und Umwelt verändern, verändert sich auch der Themenbereich Sicherheit.

### **Ist Balzers für dich ein sicherer Ort?**

Absolut. Trotz Föhn und Rufen leben wir an einem ruhigen und sicheren Ort. Dafür sorgen nicht zuletzt bestens ausgebildete und gut funktionierende Institutionen wie z. B. Feuerwehr, Samariterverein sowie Gemeinde- und Landespolizei.

Mario Büchel, Murasträssle 11, Balzers

### Kulturleitbild

Die Erarbeitung des Kulturleitbildes wurde im Jahr 2006 abgeschlossen. Der Gemeinderat hat das Leitbild zur Kenntnis genommen, positiv bewertet und an die Kulturkommission zur vorgeschlagenen Umsetzung weiterempfohlen.

Die wichtigsten strategischen Handlungsfelder für das Jahr 2007 sind:

- a) Belebung des Areals Gutenberg
- b) Koordination aller kulturellen Interessen
- c) Integration aller Bevölkerungsgruppen und deren Kulturen
- d) Bereitstellung von Infrastrukturen für kulturelle Aktivitäten

Bis ins Jahr 2010 soll Balzers die Kulturgemeinde des Landes sein. In diesem Zusammenhang sind folgende Ziele umzusetzen:

- Ein lebendiges und viel genutztes Kulturzentrum
- Ein interessantes und vielfältiges Museum
- Die belebte Burg Gutenberg
- Ein Platz für kulturelle Feste im Zentrum der Gemeinde

### 200 Jahre Souveränität

Am 12. Juli 2006 wurde mit einem grossen Festumzug in Vaduz der Tag der Souveränität gefeiert. Die elf Gemeinden Liechtensteins gestalteten elf Bilder zum Thema *Souveränität. Von Innen nach Aussen*. Jedes Bild wurde von einer historischen Persönlichkeit symbolisiert. Das Thema für die Gemeinde Balzers war Europa, und als historische Persönlichkeit wurde der Trümmele Hans (Hans Wolfinger) ausgewählt. Der Balzner Beitrag war ein voller Erfolg und die eindruckliche Umsetzung durch die 200 Mitwirkenden kann man nur mit «absolut sehens- und hörens-wert» beschreiben. Der Beitrag bestand aus den fünf Bildern *Trümmele Hans – Revolution 1848, Brücke zu Europa, Post, Harmoniemusik Balzers* sowie *Im Herzen Europas*.

### Kulturelle Grossanlässe

Balzers kann auch für das Jahr 2006 einmal mehr als Kulturgemeinde Liechtensteins bezeichnet werden. Stellvertretend für die Vielzahl von hochkarätigen kulturellen Veranstaltungen seien hier erwähnt, Franz Lehárs *Lustige Witwe* zum 60-jährigen Jubiläum der Operettenbühne Balzers und zum 10-jährigen Bestehen der Liechtenstein Musical Company (LMC) das tschechische Erfolgsmusical *Dracula*.

### Dorf- und Heimatmuseum

Der Gemeinderat hat das ausgearbeitete Konzept der Arbeitsgruppe *Kulturmuseum* genehmigt. Museumsstandort ist das Alte Pfarrhaus. Zusammen mit Fachleuten wird das Gemeindebaubüro evaluieren, was für bauliche und infrastrukturelle Massnahmen zu treffen sind. Das Dorf- und Heimatmuseum soll zu einem echten Kulturzentrum werden, in dem einerseits eine kleine Dauerausstellung die Geschichte von Balzers und seiner Bevölkerung, basierend auf Exponaten aus der Sammlung der Gemeinde, zeigen wird. Andererseits sollen zusätzlich jährlich zwei bis drei Wechsausstellungen zu bestimmten Balzner Themen sowie Konzerte und Lesungen stattfinden.

Momentan wird der grösste Teil der Balzner Kulturgütersammlung in einer Halle im Neugrütt gesichtet, gereinigt und restauriert. Insgesamt werden schliesslich rund 2500 Gegenstände mit Hilfe einer speziellen Software inventarisiert und katalogisiert sein. Im Moment handelt es sich beim Standort Neugrütt um eine befristete Depotlösung.

### Allgemeines

Die Kulturkommission hatte auch im Jahr 2006 diverse Anträge zu Händen des Gemeinderats zu bearbeiten. Es handelte sich mehrheitlich um Fördergesuche.





**Benno Büchel (58), Bankdirektor und Gelegenheitsdichter, über den Stellenwert der Kultur, sein Kulturjahr 2006 und über ihm zufliegende Ideen beim Schreiben von Geschichten und Gedichten.**

**Benno, wenn du das Jahr 2006 Revue passieren lässt, was waren deine persönlichen Kulturhighlights?**

Da gäbe es sicherlich einige aufzuzählen. Stellvertretend möchte ich die Aufführungen der Operette Balzers, an denen meine Frau Helga beteiligt war und ein Preisträgerkonzert in der Tonhalle Zürich mit Klavierwerken von Mozart erwähnen.

**Wie kommst du beim Schreiben zu deinen Ideen? Fliegen sie dir einfach zu oder ist es doch mehr Knochenarbeit?**

Einer guten Idee geht meistens ein intensiver geistiger und emotionaler Prozess voraus. Was leicht aussieht, kann über längere Zeit gewachsen sein und dringt oft in Momenten in das Bewusstsein, in denen man es gar nicht erwarten würde. Ich muss diese ersten Gedanken dann gleich notieren; es sind in der Regel die besten. Wenn es dann um eine Veröffentlichung geht, gebe ich den Texten einen finalen Feinschliff. Knochenarbeit kann sein, nach Geschichtsideen zu suchen, einen Auftrag auszuführen oder über Unverarbeitetes schreiben zu müssen. Das Reimen selber fällt mir relativ leicht.

**Was kann der Bankdirektor Benno Büchel vom Mundartdichter Benno Büchel – und umgekehrt – lernen? Oder gibt es gar Gemeinsamkeiten?**

Das Gemeinsame könnte sein, dass beide versuchen, Werte zu schaffen und zu erhalten. Die Arbeit darf in beiden Bereichen nicht Selbstzweck sein. Beide leben ihre Wertvorstellungen, der künstlerisch Tätige seine persönlichen und die der Gemeinschaft, in der er lebt; der Bankdirektor die der Gesetze, der Kunden und des Unternehmens. Und beide müssen ehrlich und authentisch rüberkommen. Eine Bank kann nicht nur eine Geldmaschine sein, kalt und ohne jeglichen Bezug zum Menschen. Tagtäglich haben Menschen mit Menschen zu tun. Es entsteht eine unverwechselbare Firmenkultur, die auch glaubwürdig gelebt werden muss. So sind gemeinsame Werte und das Sich-Besinnen auf eine gemeinsame Kultur auch in einer

Bank immens wichtig. Der Gedichteschreiber Benno ist vielleicht eher sich selbst und freier als der Bankdirektor Büchel, der sich im Geschäftsleben je nach Situation oftmals bewusst sein muss, wen er vertritt.

**Welchen Stellenwert, welche Aufgabe hat für dich Kultur in der heutigen Zeit?**

Mit der Liberalisierung der Politik, der Märkte und der Medien öffnete sich eine Vielfalt von neuen Kultur- und Wertvorstellungen. Diese Überfülle von Einflüssen, verbunden mit den materiellen Möglichkeiten, verunsichert und macht es besonders unserer Jugend schwer, die eigenen Wurzeln zu erkennen und weiter zu pflegen. Deshalb ist es wichtig, dass neue Elemente sorgfältig in unsere Kultur übernommen werden. Die kulturell Verantwortlichen müssen ihre Kräfte bündeln und unsere Identität fokussiert weiter entwickeln. Ich wünsche mir, dass besonders in diesem wichtigen Bereich mehr selbstlos miteinander geredet und gehandelt wird, zum Wohl der Kulturgemeinschaft Balzers.

**Was bedeutet Kultur für die Generationen generell und besonders für die Jugend?**

Kultur verbindet Generationen und fördert das Verständnis füreinander. Der Besuch eines Konzertes mit Kindern zählt für mich zu den schönsten Erlebnissen. Kultur muss wachsen, wie die Frucht an einem Baum, deshalb ist die Vermittlung von Kultur für Kinder so wichtig. Mich freut es, wenn Lehrer die positive Kraft des Gesanges und der Musik im Unterricht aktiv fördern, zum Wohl der Schüler. Wissensvermittlung und Körperertüchtigung sind Eckpfeiler des heutigen Bildungssystems. Aber nur mit einer integrierten Vermittlung von Kultur kann von einer ganzheitlichen Bildung zum Wohle des Menschen gesprochen werden: Wissen ist Nahrung für den Kopf, Sport stärkt den Körper und Kultur ist Balsam für die Seele, die allem einen Sinn gibt. Mit anderen Worten: Kultur verbindet!

**Ergänze die zwei angefangenen Sätze:**

**Ein Leben ohne Kultur . . .** kann ich mir nicht vorstellen.

**Gedichte schreiben . . .** ist für mich wie eine Befreiung.

Benno Büchel, Brüel 15, Balzers

### Neues Ressort *Bürgergenossenschaft*

Da sich die Bürgergenossenschaft seit dem Jahr 2005 autonom verwaltet und ein Grossteil des Aufgabengebietes für die Bereiche Alp-, Land-, Forstwirtschaft und Gemeindeboden in deren Zuständigkeitsbereich gehört, hat sich der Arbeitsaufwand des bisher zuständigen Ressorts stark reduziert. Darum wurde zu Händen des neuen Gemeinderates die Empfehlung abgegeben, das alte Ressort aufzulösen und dafür das Ressort *Bürgergenossenschaft* neu zu installieren. Das neue Ressort wird als Bindeglied zwischen der Gemeinde und der Bürgergenossenschaft fungieren. Die Rahmenvereinbarung zwischen der Bürgergenossenschaft und der Gemeinde könnte als Leitfaden für die Aufgaben eines Ressorts *Bürgergenossenschaft* dienen.

### Waldstrassen

Im Jahr 2006 wurden die Feldstrassen sowie einige Waldstrassen bekiest. Das Unwetter vom 17. September hatte seine Spuren hinterlassen – besonders die Lidastrasse war stark ausgespült worden – was zur Folge hatte, dass die And- und Lidastrasse stark bekiest werden mussten.

### Unwetter 2006

Beim September-Unwetter wurde im Kiessammler in der Andrüfe einmal mehr eine grosse Menge an Kies angeschwemmt. So wird es unumgänglich sein, den Kiessammler zu erweitern, will man in Zukunft eine grössere Zerstörung der Wiesen und Strassen verhindern. Es wurden bereits die nötigen Vorkehrungen mit den zuständi-

gen Ämtern und Behörden getroffen und die Kiesentnahme aus dem Sammler öffentlich ausgeschrieben.

### Waldtag

Am 25. Juni wurde der Waldtag in Kooperation mit dem Militär auf den Andwesa durchgeführt. Der Einladung zum Waldtag folgten viele interessierte Balznerinnen und Balzner. Grund für die Zusammenarbeit mit dem Militär war das Gedenken an den verheerenden Waldbrand vor gut 20 Jahren. Damals waren über 550 Personen im Einsatz, um die gesamte Waldbrandfläche von 115 Hektar unter Kontrolle zu bekommen.

Man traf sich zu einem zweieinhalbstündigen Rundgang bei den Ortskampfanlagen Andwesa auf der St. Luzisteig. Es informierten das Militär der St. Luzisteig, die Feuerwehr Balzers und die Forstkommission, sowie die Bürgergenossenschaft Balzers. So zeigte die Forstkommission das Projekt Schaffung des Waldes wie vor dem Brand: Dieses wichtige Projekt soll im Jahr 2015, also 30 Jahre nach der Brandkatastrophe, beendet sein.

Als einen der Höhepunkte des ganzen Anlasses kann die Löschdemonstration am Nachmittag genannt werden. Dabei kam ein Helikopter der Vogt Rheinheli AG von David Vogt zum Einsatz. Erwähnenswert ist, dass die Demonstration zum Nulltarif durchgeführt wurde. Dafür an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön. Ebenso ein grosses Dankeschön bei Herrn Max Leuener vom Militär St. Luzisteig für die angenehme und professionelle Zusammenarbeit.



### Festigung und Weiterentwicklung

Das Jahr 2006 stand im Zeichen der Festigung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des eingeschlagenen Weges in der Arbeit im Jugendtreffpunkt Scharmotz. Durch viele konstruktive Gespräche im Haus, mit den Nachbarn, den Eltern und den Mitbenutzern des Hauses hat man die verschiedenen Bedürfnisse näher kennen und besser verstehen gelernt. Dadurch ist auch das Vertrauen in den Jugendtreffpunkt gestiegen. Zusammenfassend kann man sagen, der Jugendtreffpunkt Scharmotz hat sich von innen heraus verändert und gefestigt.

### Sicht- und spürbare Leitlinien

Der Hauptzweck des Jugendtreffs war auch im Jahr 2006, unseren Jugendlichen ausserhalb des Elternhauses überschaubare Räumlichkeiten zum Verweilen anzubieten, wo sie nach ihren Wertvorstellungen, Regeln und Sichtweisen gemeinsame Stunden verbringen können. Junge Menschen sollen nicht passend gemacht, sondern gemäss ihren individuellen Fähigkeiten und ihren Wünschen unterstützt und gefördert werden. Dafür brauchte es sicher gewisse Rahmenbedingungen, die gemeinsam neu überarbeitet wurden. Durch Gespräche und durch infrastrukturelle Veränderungen sind solch wichtige Leitlinien entstanden, für alle sichtbar und spürbar.

### Wertschätzung und Sorgfalt

Auch wenn junge Menschen oft die konstruktive Unordnung und das Chaos bevorzugen, bedeutet das noch lange nicht, dass sie sich nur in so einem Umfeld wohl fühlen. In der Verschönerung der Räumlichkeiten durch Malerarbeiten oder Wiederherstellung von alten und kaputten Möbelstücken haben die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem Leiterteam den Scharmotz wieder auf Vordermann gebracht. Dadurch stieg auch die Wertschätzung und die Sorgfalt gegenüber den Gegenständen und der Infrastruktur.

### Attraktive Freizeitangebote

Die grosse Beteiligung an den unterschiedlichen Freizeitangeboten im Jahr 2006 haben den eingeschlagenen Weg, wieder einen jugendgerechten und beliebten Treffpunkt zu schaffen, bestätigt. Stellvertretend zu erwähnen sind die beliebten Kinderferienwochen, diverse Konzertfahrten, Discoververanstaltungen, Bastelnachmittage und Grillabende.



### Balzner Woche

Vom 24. bis 29. April fand in Balzers unter dem Titel *Balzner Woche – Feere z Balzers* das erste Mal eine Woche für die ganze Familie statt. Das vom Ressort Jugend und Familie initiierte Projekt wurde ressortübergreifend organisiert und konnte nur dank dem unentgeltlichen Einsatz von zahlreichen Helferinnen und Helfern durchgeführt werden. Insgesamt nutzten das abwechslungsreiche Angebot mehr als 1'200 Personen jeden Alters – ein voller Erfolg.

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Angebote für Kinder, wie Basteln und Brot backen, aber auch das kulinarische Tagesangebot und die Abend- und Nachtveranstaltungen wurden rege genutzt. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen wird es auch im Frühjahr 2007 wieder eine Balzner Woche geben.

### Behandlung von Anträgen

Die Anfragen und Gesuche an die Sportkommission hielten sich im Jahr 2006 im üblichen Rahmen. Unter anderem wurde ein Antrag des Schwimmclubs betr. eines Frühtrainings für eine Duathlongruppe positiv behandelt. Zusammen mit dem Bademeister wurde eine Lösung gefunden, bei der nun die Leistungssportler zwischen 06.00 und 07.00 Uhr morgens ihre Trainingseinheiten ungestört absolvieren können.

### Turnhallenreglement

Das Reglement wurde nach eingehender Behandlung in der Sportkommission an die Kommission für die Benützung von öffentlichen Anlagen weitergeleitet. Diese prüfte das neue Regelwerk ihrerseits und holte vor der Verabschiedung durch den Gemeinderat eine Stellungnahme von rechtlicher Seite ein. Das Reglement soll im Jahr 2007 in Kraft treten.

### Gemeindekommissionen

Die Sportfestkommission und die Sportkommission schlugen dem Gemeinderat nach eingehender Diskussion vor, künftig die Sportkommission und die Gemeindefestkommission zusammenzulegen. Bei einer Straffung und Optimierung der Arbeitsabläufe wäre dies vom Arbeitsaufwand her machbar und auch inhaltlich durchaus begrüssenswert.

Des weiteren hat die Praxis gezeigt, dass die Turnhallenbelegung und Hallenbadbenützung sinnvollerweise in den Kompetenzbereich der Kommission für die Benützung öffentlicher Gebäude und Anlagen gehört. Diese ist jetzt schon für die gesamte Vergabe der Vereinsräumlichkeiten zuständig. Dieser Vorschlag wird ebenfalls an den neuen Gemeinderat weitergeleitet.

### Sportfest 2006

Nach einem Workshop mit den Vereinen, in dem es um die geplante Neuausrichtung des Gemeindefestes in Richtung sportlich-gemütliches Gemeindefest ging, stellte sich heraus, dass 2006 dieses traditionelle Balzner Sportfest doch wieder im alten und bewährten Rahmen auf den Sportanlagen Rheinau durchgeführt werden soll. Das Angebot 2006 bestand u. a. aus: *Dr schnälscht Hafaläb*, einem Fussball- und Tischtennisturnier, dem Schwimmen und Schiessen sowie einem Kindernachmittag mit verschiedenen Angeboten.

Dass ein mögliches Optimierungspotential bei der Durchführung der Grossveranstaltung vorhanden ist, sind sich alle Beteiligten einig. So wurde zum Beispiel



vorgeschlagen, dass die Anmeldung für die Schüler nicht mehr wie gewohnt über die Lehrerschaft läuft, sondern gebündelt an einem Mittwochnachmittag stattfinden soll. Dies würde das ganze Anmeldeprozedere vereinfachen.

### Allgemeines

– Sanierung Hallenbad: Die Vorschläge der eingesetzten Sanierungskommission wurden vom Gemeinderat noch im Dezember geprüft und gutgeheissen. Ersetzt werden sollen der aus dem Jahr 1972 stammende Bodenbelag im Schwimmbecken und die derzeit braune Decke durch weiss lasierte Latten. Eine neue Deckenbeleuchtung sowie eine zusätzliche Säulenbeleuchtung werden für eine angenehme Atmosphäre sorgen. Der jetzige Verlust der Warmluft aus dem Hallenbad in Richtung Umkleidekabinen soll mit einfachen, baulichen Massnahmen verhindert werden. Um dies zu erreichen, wird eine Schiebetüre auf Höhe des Badmeisterbüros installiert. Der gewünschte Effekt wird sein, dass die Temperatur im Hallenbad beibehalten, respektive erhöht wird, vor allem im Bereich des Kinderschwimmbeckens. Auch die Eintrittskasse muss erneuert werden, da keine Ersatzteile, wie zum Beispiel Eintrittskarten mehr erhältlich sind.

**Für einen gesunden Menschen ist es schwer vorstellbar, ein Leben in Blindheit zu führen. Wenn noch eine starke Schwerhörigkeit und eine cerebrale Behinderung dazu kommen, wird unsere Vorstellungskraft ziemlich überstrapaziert. Und die Frage wie man mit diesen Schwerstbehinderungen regelmässig Sport treiben kann, quittieren wir mit einem resignierenden Achselzucken und Kopfschütteln.**

#### «... a aarms Hüüffele Eländ»

Für den 38-jährigen Balzner Lukas Foser gehört dies zu seinem Alltag – nicht resignierendes Kopfschütteln, sondern regelmässiges Sporttreiben. Lukas ist seit seiner Geburt blind, stark hörgeschädigt und cerebral behindert. Als Sechsmonats-Kind auf die Welt gekommen, gaben ihm die Ärzte keine Überlebenschancen. «Er ischt a aarms Hüüffele Eländ gse», beschreibt ihn seine Mutter Ruth, «und er hat sie alle eines Besseren belehrt.»

#### Wie aus der Pistole geschossen

Diese unbändige Energie und Lebensfreude zeichnen Lukas heute noch aus. Während der Woche lebt und arbeitet er im Taubblindenheim Tanne in Langnau am Albis. In der Regel kommt er jedes zweite Wochenende zu seinen Eltern nach Hause. Ich möchte gerne von ihm wissen, ob er diese Woche schon Sport getrieben habe. Lukas nimmt sich Zeit zum Überlegen. Dafür kommen seine Antworten präzise und in kurzen Sätzen, wie aus der Pistole geschossen: «Am Montagnachmittag war ich im Schwimmbad. Am Dienstagnachmittag bin ich geritten, Andrea hat die Zügel geführt, und am Freitag waren wir in der grossen Turnhalle.» Ich frage verwundert und bewundernd, wie das alles für einen blinden Menschen möglich ist. Vater Adelbert meint lachend ob meines verdutzten Blickes: «Das ist für Lukas alles kein Problem. Das ist für ihn normal. Durch gezielte Übungen und regelmässiges Training kann er im grossen und ganzen ein selbständiges Leben führen. Natürlich wird er beim Sport und bei der Arbeit fachmännisch betreut, und man schaut auf ihn. Dabei kann es schon einmal vorkommen, dass ihm beim Reiten der Gaul durchgeht, und er sich ganz frech auf das Pferd stellt.»

#### Silbermedaillen in Nagano

Lukas ist auch ein begeisterter Skifahrer. So bereitet er sich in regelmässigen Trainings mit seinem Vater Adelbert auf Wettkämpfe vor. Unter anderem holte er bei den Special Olympics Winterspielen 2005 in Nagano mit seinem Vater ausgezeichnete zweite Ränge im Riesenslalom und in der Abfahrt und klassierte sich im Slalom auf dem vierten Platz. Eines seiner Fernziele sind die Special Olympics Weltspiele 2008 in Kroatien. Dafür wird heute schon regelmässig im Malbun trainiert. Fehlt Vater Adelbert einmal die Zeit, springen Lukas' Brüder Markus und Daniel ein – beides exzellente Skifahrer. So kann es durchaus sein, dass man im Malbun zwei Foserbrüder mit einem Begleitstock verbunden über die Pisten fegen sieht. Auf der einen Seite ein Abfahrtsweltcupsieger, auf der anderen Seite ein Silbermedaillengewinner.

#### Rad- und Töfffahren

Was denn seine Lieblingssportart sei, frage ich Lukas. «Radfaara!», kommt die spontane Antwort, «und zwar mit dem Papa auf dem Tandem.» Adelbert ist für die Route zuständig und gibt als Steuermann laufend Anweisungen, während Lukas von hinten mit seinem kräftigen Antritt für den nötigen Schub sorgt. Das eingespielte Team legt dann auch mal Touren von bis zu 100 Kilometern zurück. «Hauptsache auf zwei Rädern und an der frischen Luft». «Das hat er wohl von seinem Vater geerbt», fügt Mama Ruth schmunzelnd an. So geniessen Vater und Sohn auch gemeinsame Ausflüge auf einer alten, speziell umgebauten Vespa oder auf einer bulligen Kawasaki.

#### Er sieht mit der Seele

Bevor mir Lukas noch ein Ständchen auf seinem Keyboard spielt, Musizieren ist eine weitere Leidenschaft von ihm, gebe ich ihm drei Sätze vor, die er mir spontan ergänzt.

Ein Leben ohne Sport... kann ich mir nicht vorstellen.

Am Schönsten ist es... nach Hause zu kommen.

Mein Lieblingsessen... sind Mamas Käsknöpfle.

Im Jahr 2003 wurde ein Film über Lukas gedreht, als Beitrag Liechtensteins zum Jahr der Behinderten. Der Titel könnte nicht besser gewählt sein: «Er sieht mit der Seele.»

### Kräutergarten

Das von der Gesundheitskommission im Jahr 2005 initiierte Projekt *Kräutergarten* hat auch im Jahr 2006 Früchte getragen und läuft sehr gut. Ein Teil der Ernte wird weiterhin mit grossem Erfolg am Balzner Wochenmarkt verkauft.

### Kinderfüsse – Kinderschuhe

Die Gesundheitskommission hat in der Primarschule zusammen mit Fachleuten im September die Aktion *Kinderfüsse – Kinderschuhe* durchgeführt. Mit dieser Aktion wollte man darauf hinweisen, wie wichtig es ist, dass Kinder genügend grosse Schuhe tragen. Mit einer einfachen Schuh- und Fussmessung wurde der «Schuh-Trage-Status Quo» bei jedem einzelnen Kind festgestellt. Den Eltern wurde ein informatives, individuelles Kurzprotokoll über die Messaktion zugestellt. Eine Faustregel besagt, dass die Schuhe 12 bis 17 Millimeter länger als die Füsse sein sollten.

### Vorträge über Gruppendynamik

Im Jahr 2006 wurden von der Gesundheitskommission Vorträge zum Thema Gruppendynamik vorbereitet. Angesprochen waren Personen in der Gemeinde, die Gruppen leiten, z. B. Trainer, Pfadfinderleiter, usw. Die Kurse

sollten aufzeigen, wie man natürliche, aber vielfach ungerecht zustandekommende Gruppenbildungen (die Schnellen auf der einen Seite, die Langsamen auf der anderen) durchbrechen kann, um somit für ausgewogene Verhältnisse zu sorgen und für alle ein Erfolgserlebnis zu schaffen. Leider war die Resonanz nicht so gross. Die Kurse werden nun zu einem späteren Zeitpunkt nochmals angeboten.

### Aufstockung Gesundheitskommission

Zu Händen des neuen Gemeinderats wurde die Empfehlung abgegeben, die Gesundheitskommission von momentan drei auf mindestens fünf Personen aufzustocken. Dies darum, weil nur so die anstehenden Projekte entsprechend umgesetzt werden können.

### Seniorenkommission

Im gleichen Zuge wird dem neuen Gemeinderat empfohlen, die Seniorenkommission entweder in die Gesundheitskommission oder die Kommission *Jugend und Familie* zu integrieren. Die bestehenden Angebote für Seniorinnen und Senioren sind schon sehr vielfältig und umfangreich. Sie werden entweder von Privaten, Gemeindekommissionen oder von Seiten des Landes initiiert und organisiert. Zusätzliche Konkurrenzangebote wären kontraproduktiv. Zielgerichteter wäre es, wenn ein Koordinator als Anlaufstelle in der Gemeinde, in Zusammenarbeit mit der KBA, über das bestehende Angebot informieren würde.

### Altersheim (APH)

Die von Heim- und Stiftungsrat revidierten Statuten wurden auf den 1. Januar 2006 eingeführt. Im Jahr 2006 wurde im APH eine Reorganisation durchgeführt, die beim Pflegepersonal, wie auch bei den Bewohnerinnen und Bewohnern auf grosse Akzeptanz stiess. Abläufe wurden optimiert und somit mehr Zeit für die Betreuung geschaffen. Kernstück der Reorganisation war die Schaffung zweier autonomer Pflegeabteilungen.

Grosser Beliebtheit erfreuten sich die während der Ferienzeit angebotenen Ferienzimmer im APH. So machen pflegebedürftige Personen, die sonst zu Hause betreut werden, quasi für ein paar Tage oder Wochen Ferien im APH. Für die Angehörigen, wie auch für die pflegebedürftigen ist das eine willkommene Abwechslung.

Die Planung für die Umbauarbeiten im APH wurden im Jahr 2006 abgeschlossen, und der Startschuss für die Realisierung ist bereits erfolgt. Im Frühjahr 2007 sollten die gesamten Sanierungsarbeiten beendet sein.



**Bertele Brunhart ist eine quirlige 64-jährige Balznerin. Sie heisst eigentlich richtig Berta, «aber unter diesem Namen wird mich wohl niemand kennen», meint Bertele. Gut, so schreibe ich halt Bertele. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern (ihr Pflegesohn Marcel ist im Jahr 2005 tödlich verunglückt.) Zudem ist sie stolze Ahna von drei Enkelkindern, und fügt gleich noch an, dass sie gerne mehr hätte. Bertele über Soziales im allgemeinen und ihre Beweggründe, sich sozial zu engagieren.**

#### **Ist eigentlich Sozialarbeit eher etwas Weibliches?**

Es sollte nicht etwas speziell Weibliches sein. Aber vermutlich ist es in der Praxis so. Zudem ist jedes soziale Engagement immer mit Zeit verbunden, und wenn die Kinder aus dem grössten heraus sind, haben die Hausfrauen vielleicht etwas mehr davon, respektive, sie können sich die Zeit eher einteilen, als die berufstätigen Männer und Frauen. Mittlerweile engagieren sich auch Männer, die im Ruhestand oder in Frühpension sind. Ein Beispiel dafür ist der Mahlzeitendienst der Familienhilfe Balzers.

#### **Wie hast du dich im Jahr 2006 im Sozialen Bereich engagiert?**

Ich bin schon seit 25 Jahren als Betreuerin beim Projekt *Seniorenferien* mit dabei, so auch im Jahr 2006. Zusammen mit der Erwachsenenbildung organisieren wir zweimal im Jahr eine Ferienwoche im Bregenzerwald. Insgesamt sind jeweils rund 40 bis 50 Seniorinnen und Senioren mit dabei. Ich bin gerne mit älteren Menschen zusammen. Die Leute sind unheimlich dankbar und man bekommt viel zurück. Das Programm, welches wir im Team zusammenstellen, ist abwechslungsreich und enthält u. a. spazieren, turnen, jassen oder auch Lotto spielen. Wir sind jeweils eine richtig grosse Familie.

Dazu leite ich einmal pro Woche das Turnen im Alters- und Pflegeheim Schlossgarten. Wir machen die Übungen immer mit Musik. Und, wenn der eine oder andere alte Schlager zu hören ist, sieht man, wie Erinnerungen wach werden und die Leute richtig aufblühen.

#### **Was sind die Beweggründe für dein soziales Engagement?**

Wie gesagt, ich bekomme sehr viel zurück und fühle mich sehr wohl. Vielfach braucht es gar nicht viel, um den Leuten eine Freude zu machen. Ein liebes Wort, ein kurzes Telefon oder eine unverhoffte Geburtstagskarte.

#### **Im Fremdwörter-Duden findet man unter sozial z. B. die Wörter *menschlich, wohltätig, hilfsbereit*. So sieht sich doch jeder Mensch. Und trotzdem braucht es soziale Institutionen, die das Soziale, das Menschliche regeln. Warum ist das deiner Meinung nach so?**

Grundsätzlich sollte jede und jeder seine individuellen Fähigkeiten ausleben. Die Menschen sind verschieden. Der eine engagiert sich in einem Verein, geht bei Musik oder Sport auf, der andere hilft am liebsten. Jeder Mensch hat seine Qualitäten, und die gilt es gezielt einzusetzen. So funktioniert es am besten. Es soll kein Müssen sein. Schau dir die Leute an, die in die dritte Welt gehen. Ihr Einsatz ist selbstlos und so bewundernswert, ich könnte das nicht. Allein wegen meinem Heimweh. In dieser Beziehung bin ich eine echte Balznerin.

#### **Gibt es auch zu gut gemeinte Wohltätigkeit und Hilfsbereitschaft?**

Auf alle Fälle. Der Grad zwischen Helfen und Bevormunden ist manchmal recht schmal. Da muss man aufpassen. Man darf mitfühlen, aber nicht mitleiden. Das musste ich lernen.

#### **Ergänze bitte die zwei angefangenen Sätze:**

**Ein gerechte Welt...** an dieser möchte ich arbeiten.

**Mein Lebensmotto...** liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Bertele Brunhart, Lowal 44, Balzers

### Freizeitangebot 2006

Die Gestaltung eines attraktiven Freizeitangebotes für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Balzers war auch im Jahr 2006 die Hauptaufgabe der Freizeitkommission. Damit ist die aktive Mitarbeit am umfangreichen Kursbuch der Erwachsenenbildung gemeint. Abwechslungsreichtum und Qualität waren der Massstab bei der Ausarbeitung des Angebotes und garantierten somit ein weiteres Mal ein interessantes Programm. Die Palette der Kurse deckte unter anderem die Bereiche *Handwerkliches Gestalten, Malen und Dekorieren* ab. Zu den jährlich wiederkehrenden Aufgaben gehörte auch die Rekrutierung von geeigneten Kursleiterinnen und Kursleitern. Eine wichtige Grundvoraussetzung, um den angestrebten Qualitätsstandard weiterhin zu gewährleisten.

### Auflösung Freizeitkommission

Die Gemeinde Balzers ist noch die einzige Gemeinde in Liechtenstein, in der eine Freizeitkommission tätig ist, die das Freizeitangebot in Zusammenarbeit mit der Erwachsenenbildung erstellt. Die Praxis in den Gemeinden hat gezeigt, dass die Arbeiten rund um die Erstellung des Kursangebotes ebenso von der Gemeindeverwaltung übernommen werden können. Eine Form, die sich bewährt hat. Darum wird dem neuen Gemeinderat empfohlen, die bestehende Freizeitkommission aufzulösen und die Arbeiten, analog den anderen Gemeinden in Liechtenstein, federführend der Gemeindeverwaltung zu übergeben.

### Unterstützung der Vereine

Mit der Fertigstellung des Kindergartens Iramali war es der Gemeinde möglich, der Guggenmusik Pföhrassler ein Vereinslokal zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls im Kindergarten untergebracht ist neu die Spielgruppe. Durch die Dislozierung der Spielgruppe vom alten Gemeindehaus in den Kindergarten Iramali war es möglich, das Probelokal der Harmoniemusik – nebst notwendiger Umbauarbeiten – entsprechend zu vergrössern.

### Reglemente

- Nach dem Einholen einer rechtlichen Stellungnahme konnte das überarbeitete Benützungsreglement für das Hallenbad durch den Gemeinderat verabschiedet werden.
- Ebenfalls in Bearbeitung ist das Reglement für die Nutzung der Turnhalle/Aula im neuen Primarschulgebäude Iramali. Die Räumlichkeit steht in erster Prio-



rität der Primarschule zur Verfügung. Zusätzlich ist die Nutzung der Turnhalle/Aula für Veranstaltungen wie Referate, Preisverleihungen, Präsentationen, Konzerte mit Konzertbestuhlung, usw. vorgesehen.

### Gemeindekommissionen

Wie schon unter der Rubrik *Sport* erwähnt, sollen die Turnhallenbelegung und die Hallenbadbenützung sinnvollerweise in den Kompetenzbereich der Kommission für Benützung öffentlicher Gebäude und Anlagen übergehen. Diese ist jetzt schon für die gesamte Vergabe der Vereinsräumlichkeiten, Gemeindesaal, Torkel, Grillplätze, usw. zuständig. Dieser Vorschlag wird ebenfalls als Empfehlung an den neuen Gemeinderat weitergeleitet.



**Anton «Tone» Gstöhl, 67 Jahre alt, Vater von fünf erwachsenen Kindern und stolzer Ehne von 10 Enkelkindern ist schon seit jeher ein begeisterter Berggänger, seit mehr als 50 Jahren aktiver Sänger und weit herum als bildender Künstler bekannt. Was vielleicht nicht mehr viele wissen: Tone hat als Gitarrist bei der bekannten Balzner Tanzkapelle CUBANA von 1959 bis 1971 die Saiten bearbeitet. Nachstehend erzählt der rüstige und aktive Balzner über sein Pensionistenleben, seine Freizeit und seine unerfüllten Träume.**

### **Tone, hast du dich vor der Pensionierung gefürchtet oder doch eher auf die freie Zeit gefreut?**

«I ha rechteg planget». Nicht weil mir die Arbeit nicht mehr gefallen hat. Ganz im Gegenteil, in den letzten Jahren vor meiner Pensionierung hatte ich sehr interessante Aufgaben zu erledigen. Vor allem die Betreuung von Firmenkunden im europäischen Raum machte sehr viel Spass und war für mich eine tolle Herausforderung. Ich geniesse es nun, mehr freie Zeit für meine Hobbies zu haben. Die Gefahr bestand bei mir, eher zuviel machen zu wollen. Man muss darum auch in der Pension seine freie Zeit einteilen und auch einmal Nein sagen können.

### **Ist dir die Umstellung leicht gefallen?**

(Lacht) Die grösste Umstellung war wohl, dass ich am Morgen nun mein Brot selber streichen muss. Meine Frau Gerda hatte mich in dieser Beziehung all die Jahre ziemlich verwöhnt. Spass beiseite, wir genossen es, jeden Morgen in aller Ruhe gemeinsam zu frühstücken. Die Umstellung fiel mir also überhaupt nicht schwer. Das erste, was ich mir im Ruhestand zugelegt habe, war ein Computer. Ich wollte einfach dranbleiben. So maile ich fleissig, bearbeite Bilder am PC und ich benutze regelmässig das Schreibprogramm.

### **Welchen Stellenwert hat Freizeit oder eben die freie Zeit überhaupt im Ruhestand?**

Es steht einem mehr Zeit zur Verfügung, und man ist nicht mehr so gebunden. Einzig das Vereinsleben verlangt eine entsprechende Regelmässigkeit und ist eine Verpflichtung, die ich nach wie vor gerne eingehe. Aber sonst kann ich über meine Zeit frei verfü-

gen. (Mit einem Augenzwinkern Richtung Gerda) Also ab und zu muss ich schon eine Bewilligung einholen. Ein guter Tip: Absprachen oder Kompromisse lohnen sich immer.

### **Was hast du im vergangenen Jahr hauptsächlich in deiner Freizeit getan?**

Ich liebe es, in der freien Natur zu sein. Im Winter steht Skifahren auf dem Programm und sonst wandere ich gerne in den Bergen der näheren und weiteren Region. Dann sammle ich leidenschaftlich Wurzeln. Die Natur kreierte schon von sich aus fantastische Figuren, die ich dann in meiner Fantasie weiterentwickle und unter meinen Händen und mit den entsprechenden Bildhauerwerkzeugen zu meinen eigenen Gebilden und Figuren werden lasse. Meine Frau und ich reisen auch gerne. Die Fatimareise ist uns noch in besonders guter Erinnerung. Sie war speziell als grosses Dankschön gedacht, da ich in all den 44 Arbeitsjahren ohne nennenswerte Krankheit oder einen Unfall sein durfte.

### **Wie sieht ein möglicher Tag im Pensionistenleben von Anton Gstöhl aus?**

Um acht Uhr wird gemütlich gefrühstückt und die Zeitung gelesen. Dann helfe ich momentan meinem Sohn auf dem Bau. Also rein ins Oberhääs und ab auf die Baustelle. Am Mittag geniesse ich die gute Küche meiner Frau. Ab und zu kommt auch ein feiner Rebl mit Öpfelmuas auf den Tisch. Übrigens, selber kochen gehört immer noch nicht zu meinen Stärken. Dann male ich hin und wieder ein Bild, meistens auf Bestellung, gehe mit meiner Frau spazieren oder in den Wald Wurzeln suchen, und so weiter und so fort. Halt alles schön gemütlich und ohne Stress.

### **Ergänze bitte die zwei angefangenen Sätze:**

**Freizeit heisst für mich...** heute das Leben in jeder Hinsicht intensiver zu erleben, in der Hoffnung, dass die Gesundheit stets ein treuer Partner bleibt.

**Unerfüllte Träume...** stellen sich bei mir eher hinten an, vielleicht noch das eine oder andere Land in Europa mit meiner Frau zu bereisen.

Anton Gstöhl, Gärten 30, Balzers

### Allgemeines

Zu den wiederkehrenden Aufgaben der Kommission *Finanzen, Organisation und Personal* (FOP) gehörten auch im Jahr 2006 u. a. die Erledigung diverser Personalangelegenheiten, Mitarbeit bei der Finanzplanung und das Erstellen des Budgets. Ausserdem wurde zu diversen Vernehmlassungsberichten der Regierung Stellung genommen.

### Neues Arbeitsreglement

Das Reglement über die Arbeitszeit, Ferien und Urlaub der Gemeindeverwaltung Balzers bringt diverse zeitgemässe Neuerungen mit sich. Die Modernisierung des Arbeitszeitmodells mit gleitender Arbeitszeit und Blockzeitenpräsenz ist ein Beispiel dafür. Neu erfolgt die Zeiterfassung elektronisch. Zudem kommen durch die verschiedenen Präsenzzeiten der Angestellten auch unterschiedlich flexible Arbeitszeitmodelle zum Einsatz. Die Gemeinde wird so einerseits zum attraktiven Arbeitgeber und andererseits wird dem Dienstleistungsgedanken Rechnung getragen.

Weitere, daraus resultierende Reglemente sind zum Beispiel:

- Aus- und Weiterbildungsreglement
- Spesenreglement
- etc.

### Mitarbeiterhandbuch

Diese wichtigen Unterlagen werden neu in einem Mitarbeiter-Handbuch gesammelt, das jede Mitarbeiterin

und jeder Mitarbeiter erhält. Die neu geschaffene informative Dokumentation wird laufend aktualisiert. Neben den Gemeindereglementen werden Merkblätter über das Versicherungswesen (AHV, Pensionskasse, Krankenkasse, usw.) enthalten sein.

### Lohnsystem

Das alte Lohnsystem soll durch ein zeitgemässes ersetzt werden. Die Erarbeitung erfolgt in Zusammenarbeit mit einer externen Beratungsgesellschaft, welche die erforderliche Erfahrung in diesem Bereich mitbringt. Die Evaluierungsphase fand 2006 statt. Im Jahr 2007 soll nun das Projekt umgesetzt werden.

### Informatik

Im Zuge der durchgeführten EDV-Reorganisation wurden die Arbeitsplätze computertechnisch auf den neuesten Stand gebracht. So verfügen nun alle über die gleiche Hardware mit den gleichen Versionen und identischen Softwarepaketen.

### Organigramm

Im Jahr 2006 wurde das gesamte Organigramm der Gemeinde überarbeitet und bereinigt. Neu wurden die Zuständigkeiten geregelt, und mit einer expliziten Zuordnung der Angestellten zu den entsprechenden Fachbereichen wurde die Führungsstruktur genau definiert.

### Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitsgruppe Corporate Design war für die Erarbeitung eines neuen Erscheinungsbildes für die Gemeinde-



verwaltung zuständig. Im Rahmen eines Wettbewerbes wurde der Auftrag durch den Gemeinderat vergeben und die Arbeiten sind bereits in vollem Gang. Das neue Erscheinungsbild enthält u. a. die gesamten Briefschaften der Gemeinde, sämtliche Publikationen, die Internetseite und den Gemeindekanal. In diesem Zusammenhang erarbeitete eine Arbeitsgruppe Kommunikationsleitlinien. Diese Leitlinien bilden den kommunikativen Rahmen der Gemeinde für die nächsten Jahre.

### Organisation

Die Reorganisation des Gemeindesekretariats ist mit der Neubestellung sowie der Definition der Aufgabenbereiche und deren Zuteilung abgeschlossen. Die Stellen werden mit *Gemeindesekretariat* und *Sekretariat des Gemeindevorstehers* bezeichnet.

Eine vom Gemeinderat speziell eingesetzte Arbeitsgruppe hatte folgende Punkte abzuklären:

- Stimmrecht für Gemeindeangestellte in Kommissionen oder Teilnahme an den Sitzungen in beratender Funktion
- Zweck-Überprüfung der bestehenden Kommissionen
- eventuelle Zusammenlegung oder Aufhebung von bestehenden Kommissionen

Der Gemeinderat empfiehlt dem neuen Gemeinderat, dass die Gemeindeangestellten in den Kommissionen in beratender Funktion teilnehmen sollen, also kein Stimmrecht haben. Die entsprechenden Empfehlungen betr.



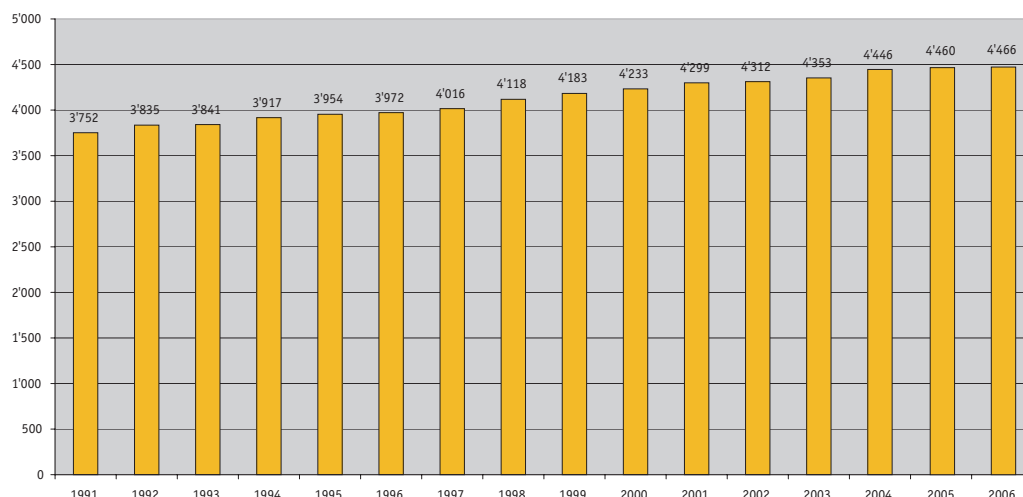
Zwecküberprüfung und eventuelle Zusammenlegung oder Aufhebung von bestehenden Kommissionen wurden ebenfalls dem neuen Gemeinderat weitergeleitet.

Einwohnerzahl 1. Januar 2006: 4'439  
 Einwohnerzahl 31. Dezember 2006: 4'466

**Saalbelegung 2006:**  
 98 Veranstaltungen und 71 Probenbelegungen  
 Total 161 Belegungen

Steuererklärungen 2006 (Steuerjahr 2005):	2'808
Steuererklärungen 2005 (Steuerjahr 2004):	2'798
Steuererklärungen 2004 (Steuerjahr 2003):	2'724
Steuererklärungen 2003 (Steuerjahr 2002):	2'690

### Entwicklung der Gesamtbevölkerung 1991 – 2006



### Balzers morgen

Im Auftrag des Balzner Gemeinderates hat die Hochschule Liechtenstein im Sommersemester 2006 eine raumplanerische Untersuchung zur Gegenwart und Zukunft im Wirtschafts- und Lebensraum Balzers gemacht. Unter der Leitung von Dr. Angelus Eisinger haben sich 15 Studentinnen und Studenten aus der ganzen Welt gemeinsam mit ihren beiden Dozenten intensiv mit der Frage der Zukunftsperspektiven der Gemeinde Balzers beschäftigt.

Die Tatsache, dass sowohl die StudentInnen als auch die DozentInnen keinen direkten Bezug zu Balzers hatten, waren Vor- und Nachteil gleichzeitig. Sie mussten ohne Vorbehalte und Beziehung bei Null anfangen. Die StudentInnen haben sich mittels Führungen durch Gemeindevertreter, aber auch durch zahlreiche Exkursionen Balzers «erarbeitet». Ausserdem wurde vom Amt für Volkswirtschaft umfangreiches Zahlenmaterial zur Verfügung gestellt.

In ihrem Resumée legen sie sechs Orientierungspunkte für einen nachhaltigen Lebens- und Arbeitsort fest:

**Die Wohngemeinde:** Balzers bietet bereits heute eine gute Wohnqualität. Diese kann in Zukunft noch beträchtlich gesteigert werden. Neue, differenzierte Wohnformern, wie attraktive Mehrfamilienhäuser mit starken Bezügen zu den Aussenräumen, können neue Bewohner ansprechen.

**Bildung und Kultur:** Bildung als Schlüsselfaktor für die Zukunft. Balzers verfügt über eine ausgezeichnete Infrastruktur. Das reiche Kulturangebot, das bewusst überregionale Bedeutung anstrebt, beeinflusst diese sogenannten weichen Standortfaktoren positiv.

**Nachhaltiges Bauen:** Langfristige Entwicklung kann nur erfolgreich sein, wenn sie nachhaltig ist. Die Gemeinde Balzers kann bereits heute viel zu einem zu-

kunftsweisenden Umgang mit knappen Ressourcen beitragen, indem sie aktiv die grossen Potentiale nachhaltigen Bauens fördert.

**Einkaufsmöglichkeiten und Ausgehangebote:** Die drei gewachsenen Zentren eignen sich ausgezeichnet, den täglichen Einkauf zu Fuss zu erledigen. Dieses brachliegende Potential kann für die Zukunft wieder geweckt werden.

**Landschaftliche Vorzüge:** Balzers verfügt über eine aussergewöhnliche Lage und attraktive Freizeit- und Erholungsräume. Die Gemeinde trägt Sorge zu diesem reichen Erbe. Landschaft und Naturräume sind Schlüsselgrössen bei der Sicherung und Gestaltung eines attraktiven Wohnstandortes.

**Förderung alternativer Mobilitätsnetze:** Die Ortsstruktur von Balzers eignet sich ausgezeichnet für Fussgänger und Radfahrer. Geeignete Wegführungen bieten attraktive Anreize, den Alltag ohne Auto in Angriff zu nehmen. Diese Massnahmen tragen viel zur Lebensqualität in Balzers bei.

**Vorteile:** Balzers hat Trümpfe in der Hand, auch in 20 bis 30 Jahren noch eine attraktive Wohngemeinde zu sein. Diese dürfen durch kurzfristiges Denken nicht aus der Hand gegeben werden. Der Gemeinderat kann in einigen Punkten durch Fördermassnahmen, raumplanerische Massnahmen und Ähnlichem versuchen die Entwicklung zu steuern.

### Balzers für die BewohnerInnen

Umwelt- und Verkehrspolitik ist immer in die Zukunft gerichtet. Aus den Orientierungspunkten liessen sich verschiedene mögliche Massnahmen ableiten:

- Erweiterte Förderung von nachhaltigem Bauen durch die Gemeinde
- Schutz der Natur- und Erholungsräume durch Fahrverbote in den Feldwegen
- Verkehrsberuhigungsmassnahmen und Temporeduktion auf den Dorfstrassen
- usw.

Letztlich muss die Bevölkerung von Balzers sich dieser Vorteile noch stärker bewusst werden und vor Augen führen, was durch eigenes Verhalten aus der Hand gegeben wird. Der Gemeinderat kann Leitplanken und Lenkungsmassnahmen einsetzen, leben muss es die Bevölkerung.



## Gemeindekommissionen

Arbeitsgruppe Corporate Design  
 Arbeitsgruppe Kommunikationsleitlinien  
 Arbeitsgruppe – Erstellung Werkhof ARA-Areal  
 Arbeitsgruppe – Informatik  
 Arbeitsgruppe – Internet und TV-Kanal  
 Arbeitsgruppe – Kulturmuseum Balzers  
 Arbeitsgruppe – Machbarkeitsstudie Tennisanlage Forst  
 Arbeitsgruppe – Neubau Kindergarten Iramali  
 Arbeitsgruppe – Stimmrecht Gemeindeangestellte –  
 Aufhebung einzelner Kommissionen  
 Arbeitsgruppe – TREBA  
 Arbeitsgruppe – Überbauung Höfle  
 Baukommission  
 Bibliothekskommission  
 Brandschutzkommission  
 Energiekommission  
 Energiestadt-Kommission  
 Feuerwehrkommission  
 Finanzen, Organisation und Personal (FOP)  
 Forstwirtschaftskommission  
 Freizeitkommission  
 Friedhofskommission  
 Fürsorgekommission  
 Gemeindeführungsstab  
 Geschäftsprüfungskommission  
 Gesundheitskommission  
 Grundverkehrskommission  
 Hallenbadkommission  
 Heimrat Alters- und Pflegeheimstiftung Balzers  
 Inventarisationskommission  
 Jugendpflegekommission  
 Kernteam Jubiläumsumzug Tag der Souveränität  
 Kirchenrat  
 Kommission für die Benützung öffentlicher Gebäude  
 und Anlagen

Kulturkommission  
 Mitarbeiterkommission  
 Ortsplanungskommission  
 Rheinkommission  
 Schätzungskommission  
 Schulrat  
 Seniorenkommission  
 Sportfestkommission  
 Sportkommission  
 Umweltkommission  
 Vermarktungs- und Feldvermessungskommission  
 Waffenplatzkommission  
 Wahlkommission  
 Wirtschaftskommission  
 Zivilschutzkommission

## Abstimmungen

### **Ergebnis – Volksabstimmung über das Referendumsbegehren zum Gesetz vom 22. Juni 2006 betreffen die Abänderung des Gesetzes über das Halten von Hunden**

Zahl der Stimmberechtigten	2'420
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1'682
Anzahl Ja-Stimmen	1'078
Anzahl Nein-Stimmen	586
Stimmbeteiligung	71.32 %

### **Ergebnis – Gemeindeabstimmung Teilprojekt TREBA «Das Balzner Dorfzentrum als Platz der Begegnung»**

Zahl der Stimmberechtigten	2'420
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1'682
Anzahl Ja-Stimmen	512
Anzahl Nein-Stimmen	1'146
Stimmbeteiligung	71.32 %



Margrit Vogt-Gartmann



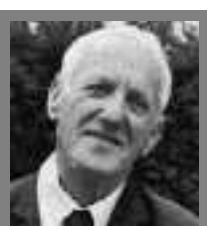
David Büchel-Gstöhl



Louis Zenhäusern-Kaufmann



Erwin Büchel-Burgmeier



Engelbert Vogt-Schurte



Barbara Büchel-Burgmeier



Ursula Schlegel-Unold



Tullio Sperandio-Kaufmann



Walter Sulser-Walser



Ewald Büchel



Werner Heinrich Vogt



Theres Frick-Vogt



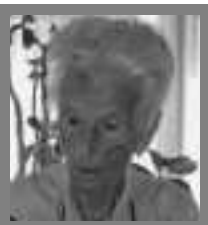
Sophie Hoop



Ulrike Brunhart-Banzer



Sebastiano Manni-Frick



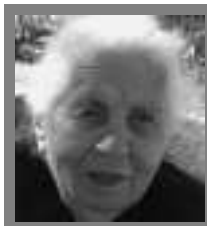
Catharina Abend-Weder



Blandina Büchel-Eberle



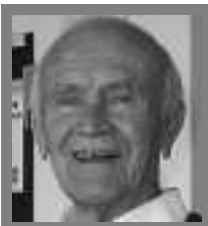
Irma Kindle-Uray



Elisabeth Vogt



Lina Vogt-Frick



Pater Walter Possa



August Foser-Canestrini



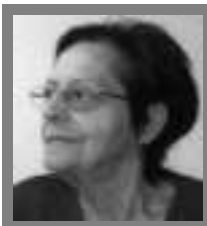
Romana Negele-Steiner



Remo Schällebaum



Zita Gebert-Büchel



Elli Indermaur-Kaufmann



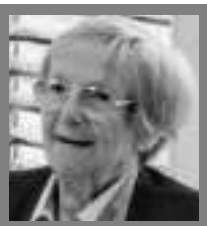
Katharina Burgmeier-Eberle



Maria Theres Willi



Heinrich Stamm-von Gunten



Fanny Scherrer-Indermaur



Alois Vogt-Kofler



Agnes Frick-Ender



Theobald Büchel-Frick



Kaspar Kuoni-Vogt



Emma Scheurer-Schädler



Heinrich Kaufmann-Büchel



Theres Willi-Vogt



Edmund Lampert-Benz



Alwin Nigg-Banzer

- Jacqueline Maria** der Deborah Nipp
- Luna Seraina** des Mario und der Edna de Fatima Facciolo-Monteiro
- Johanna Katharina** des Christian und der Monika Putzi-Gstöhl
- Lisa Jeannette** des Dirk und der Bettina Flaig-Ritter
- Nehemia Joachim** des David und der Jasmin Leimgruber-Vogt
- Michael Mathias** des Leo und der Daniela Pfeffer-Peter
- Alicia** des René und der Susana Müller-Reglero Cuadrado
- Tobias Alois** des Stefan und der Daniela Gstöhl-Steinauer
- Julian Simon** des Thomas und der Monja Beck-Pompilii
- Niklas** des Siegfried und der Helga Kieft-Kohler
- Sebastian** des Johannes und der Eva Egger-Niggli
- Belina Scholastika** des Ronald und der Scholastika Büchel-Erne
- Vincent Louis** des Klemens und der Amanda Frank-Gunsch
- Gabriella Aparecida** des Hanspeter und der Solange Eberle-Rodrigues
- Anna Lena** des Jakob und der Silvia Brunhart-Hanselmann
- Luan** des Selver und der Marina Shala-Chiaravallotti
- Ela** des Gürsel und der Sevim Karakoc-Bilir
- Jamie** des Christoph und der Jolanda Wirth-Frick
- Andrin** des Alexander und der Petra Chesi-Schelbert
- Chiara Andrea** des Hansrudolf und der Gabriela Schiesser-Fischli
- Sebastian David** des Gunnar und der Nicole Eberle-Wild
- Sinja Leanne** des Werner und der Jeanette Stocker-Galbier
- Nevio Joaquin** des Dieter und der Daniela Roth-Carlucci
- Nadine** des Paul und der Christine Vogt-Barras
- Nizar** des Bruno und der Wafa Gstöhl-El Madi
- Konstantin** des Silvio und der Petra Wille-Gassner
- Elena** des Marco und der Elisabeth Frick-Gridling
- Florian Joshua** des Markus und der Judith Hoch-Hefti
- India Aolani Anna** der Brigitte Frick und des Edgar Büchel
- Nando Adam** des René und der Marion Schlegel-Lins
- Aurelius Cassian** des Thomas und der Maria Vogt-Stolarova
- Gabriel Gstöhl** des Christoph und der Andrea Gstöhl-Ackermann
- Sandro** des Arno und der Sonja Sprenger-Wohlwend
- Eva-Maria** des Tobias und der Belinda Thanei-Gunsch
- Nevio** der Andrea Lendi und Tommaso Notaro
- Emily** des Stefano und der Maria Costa-Scupola
- Pablo Simon** der Manuela Bazzana und des Michael Konzett
- Joel Maurice** des Albert und der Jolanda Caduff-Geisser
- Robin Patrick** des Christian und der Nadine Brunhart-Bieri
- Haylie Ana** des Markus und der Carmen Foser-Königsdorfer
- Alexander Carl** des Karl und der Suanne Malin-Büchel
- Leon Raphael** des Oliver und der Monika Wanger-Moll
- Sarina** der Cornelia Vogt
- Nina** des Ivo und der Tanja Berger-Bühler
- Ladina** des Robert und der Monika Eberle-Hartmann
- Giada** des Antonio und der Liberata Corrado-Persampieri
- Fabrizio Pasquale** des Franco und der Valery Rotunno-Wolfinger
- Gianluca Reto** des Reto und der Cinzia Ventruto-Meier
- Luca** des Gerardo und der Patrizia Pagliarulo-Notaro

41. Jahresbericht  
Februar 2007

Herausgeberin  
Gemeinde Balzers

Konzept;  
Redaktionelle Betreuung  
adman.li – Louis Vogt

Photos  
Martin Walser

Satz und Druck  
BVD Druck + Verlag AG, Schaan